

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 41

November 2025



Was leisten
unsere Vereine?

Seite 4



Philip Wichmann
stellt sich vor

Seite 29



Landesdelegiertenkonferenz
des VDSF

Seite 37



Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF-Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.

**Gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe
des Landes Sachsen-Anhalt**



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Interview mit
Minister Schulze

10



Erfolgsgeschichte:
Wels

33



Neues Gesicht
beim VDSF

39



Landesanglerverband

Vorwort	3
Leistung der Vereine und Angler für die Gesellschaft	4
Interview mit Minister Sven Schulze (CDU)	10
Mehrwert der Mitgliedschaft im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V.	12
Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	14
Mit der Landespolitik beim Angeln im Gespräch	16
Änderung des Landesfischereigesetzes in Mecklenburg-Vorpommern	18
Buchempfehlungen	20
Aus der Geschäftsstelle	21
Aufwertung von Uferstrukturen an Baggerseen	22
Jugendarbeit beim AV Roßlau 05	25
Jugendpreis des Landesanglerverbandes	26
Jugendseite	28



Fischereiberatung

Philip Wichmann stellt sich vor	29
Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt	29
Mitmachen für den Schutz unserer Gewässer	30



Landesfischereiverband

Vorwort	32
Terminankündigung: Eintägige Fahrt zur „fish international 2026“ nach Bremen	32
Die Wiederansiedlung des Welses in Sachsen-Anhalt	33
Landeserntedankfest im Elbuenpark Magdeburg	34
Neues Wassergesetz für Sachsen-Anhalt veröffentlicht ..	34
Fischereischein soll vereinfacht werden	34
Fototour im Süden Sachsen-Anhalts	35
Lehrfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern	35
Save the Date: Lehrfahrt 2026	35



VDSF

Klietzicker Angelfreunde beim Jerichower Stadtfest ...	36
Landesdelegiertenkonferenz des VDSF	37
Landesjugendangeltage in Schönhausen an der Elbe	38
Neues Gesicht beim VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.	39

Impressum

Herausgeber der Zeitschrift
Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Mansfelder Str. 33, 06108 Halle (Saale)
www.lav-sachsen-anhalt.de

Die Zeitung ist ein Projekt des Landesanglerverbandes und wird vom Land Sachsen-Anhalt anteilig gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe. Sie erscheint im Auftrag des

Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Mansfelder Str. 33, 06108 Halle (Saale)
www.lav-sachsen-anhalt.de
info@lav-sachsen-anhalt.de

Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Dorfstr. 52, 39249 Glinde
www.lfv-sa.de, info@lfv-sa.de

VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dr. Robert-Koch-Str. 15, 99734 Nordhausen
www.vdsf-lav-sachsen-anhalt.de,
lav.vdsf.sachsen.anhalt.e.v@gmail.com

Redaktion: Anja van der Molen-Stolze, Jenny Scholtbach, Gerhard Jarosz, Jens Frauendorf, Gero Weinhardt, Rainer Wozny, Martin Schwabe

Autoren: Jenny Scholtbach, Jens Frauendorf, Gerhard Jarosz, Rainer Wozny, Viola Lechle, Prof. Dr. Thomas Kleföth,

Alfred Schildt, Hans-Christian Schulz,
Martin Schwabe, Gero Weinhardt, Klaus-Dieter
Zimmermann, Barbara Walder, Bernd Witt

Titelbild: Der Wandel der Zeit beim Angeln zeigt sich besonders bei den Geräten. Rollen aus DDR-Produktion, wie die Nixe W und Nixe S, die Forelle (links) lösten einst kleine Multirollen ab. Und wo heute leichte Kohlefaser den Rutenbau dominieren, war es früher wie bei der „Ostsee“ recht schweres Glasfaser-Material. Aber auch die Rolle DAM „Quick“ gehörte damals nicht zu den Leichtgewichten. Foto: Rainer Wozny

Satz/Layout: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

Druck: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

Vertrieb: MZZ-Briefdienst

Auflage: 21.500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31.03.2026.

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflichten bestehen nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Landesanglerverband als Herausgeber haftet nicht für Beiträge der anderen Verbände, Organisationen oder für Beiträge Dritter.



Liebe Fischfreundinnen und Fischfreunde, verehrte Leserinnen und Leser

Die Zukunft unserer Gewässer hängt maßgeblich von der engen Zusammenarbeit zwischen Bewirtschaftungspraxis, Wissenschaft, Entscheidungsträgern und der Gesellschaft ab. Nur gemeinsam können wir die komplexen und drängenden ökologischen Herausforderungen meistern und den gesellschaftlichen Nutzen der Gewässer mit dem Erhalt ihrer Artenvielfalt in Einklang bringen. Der inter- und transdisziplinäre Dialog – also über Disziplingrenzen hinweg und in enger Zusammenarbeit mit den Praxisakteuren – ist der Schlüssel, um nachhaltige Lösungen für den Schutz und die Entwicklung unserer Flüsse, Seen und anderer Gewässertypen zu finden.

In diesem Sinne freue ich mich sehr, mich Ihnen in diesem Vorwort als neuer Professor für Gewässer- und Renaturierungsökologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal vorzustellen. Mein Name ist Johannes Radinger, und mein Bezug zu Gewässern begann an österreichischen Voralpenflüssen, die ich bereits als Kind forschend entdeckte. In meinem Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien, beschäftigte ich mich mit kleinen wirbellosen Tieren in Gewässern, wie Insektenlarven und Schnecken, also wichtigen Bioindikatoren der Gewässerqualität. Später zog es mich nach Berlin, wo ich mich stärker den heimischen Fischen und ihren Anforderungen an Lebensräumen zuwandte. Am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) sowie am Institut für Binnenfischerei Potsdam (IfB) habe ich vor allem zu Verbreitungsmustern, Wanderbewegungen und den Lebensraumanforderungen einheimischer Fische sowie zu den Auswirkungen der menschlichen Nutzung von Gewässern geforscht. Diese interdisziplinäre Arbeit hat mir immer wieder verdeutlicht, wie wichtig es ist, Gewässer ganzheitlich – also ökosystemar – zu betrachten und ihre Strukturen, Funktionen und Wechselwirkungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Unsere Gewässer und deren Fischgemeinschaften stehen vor enormen und vielschichtigen Herausforderungen. Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Sachsen-Anhalt und bundesweit hinkt deutlich den ursprünglichen Zielsetzungen hinterher. Es gibt nach wie vor deutliche gewässerökologische Defizite, insbesondere in Bezug auf die natürliche Ausgestaltung von Gewässerlebensräumen und deren Durchgängigkeit. Dabei sind intakte und durchgängige Gewässersysteme die Grundlage für gesunde Fischpopulationen und eine aquatische Vielfalt. Hinzu kommen neue Aspekte: Der Klimawandel und dessen Einfluss auf Niedrigwasserphasen, Hochwasserereignisse und Hitzeperioden im Sommer, sowie der Vormarsch nicht-heimischer Arten stellt zusätzliche Herausforderungen an unsere Gewässerorganismen und deren Lebensbedingungen dar.



Foto: Hochschule Magdeburg-Stendal/Matthias Piekacz

Vor diesem Hintergrund gewinnt neben der Gewässerrenaturierung auch das Monitoring von Gewässern und deren Organismen eine immer größere Bedeutung. Nur auf Basis verlässlicher und umfassender Daten, zu denen Angler:innen und Fischer:innen wertvolle Beiträge leisten, lassen sich Veränderungen erkennen, bewerten und fundierte Entscheidungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung treffen. Moderne Technologien wie z.B. die Biotelemetrie (das Erfassen von Tierbewegungen mittels Sender) und Computermodelle eröffnen uns heute völlig neue Einblicke in die Nutzung von Lebensräumen durch Fische und andere Wasserorganismen und ermöglichen deutlich präzisere Analysen als früher.

Ich sehe meine Aufgabe darin, wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich und praxisnah an meine Studierenden an der Hochschule zu vermitteln und zugleich in der gewässerökologischen Forschung gemeinsam mit Ihnen als Akteuren vor Ort Zusammenhänge zu erkennen und entsprechende Lösungen für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung unserer wertvollen Gewässer und deren Fischbestände zu entwickeln. Nur wenn Wissenschaft, Verbände, Behörden und Nutzer eng zusammenarbeiten, können wir die komplexen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen bewältigen und die ökologische wie auch soziale Bedeutung unserer Gewässer für kommende Generationen sichern.

Ich freue mich auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Herzliche Grüße
Prof. Dr. Johannes Radinger
Hochschule Magdeburg-Stendal
Bereich Gewässer- und Renaturierungsökologie

Leistung der Vereine und Angler für die Gesellschaft – Aufgaben und Herausforderungen im Blick

Ein Leitartikel für die Fachzeitschrift des LAV ST

Einleitung: Warum Anglervereine heute wichtiger sind, denn je

Angeln ist weit mehr als das stille Sitzen am Wasser. Hinter jeder Angelkarte stehen Menschen, die Gewässer pflegen, Lebensräume sichern, junge Leute für Naturwissenschaft und Ehrenamt begeistern und im ländlichen wie urbanen Raum gesellschaftlichen Zusammenhalt stiften. In Sachsen-Anhalt tragen die Vereine und Kreisverbände des LAV ST diese Verantwortung Schulter an Schulter – häufig unbeachtet, fast immer ehrenamtlich. Dieser Beitrag beleuchtet zunächst den gesellschaftlichen Mehrwert der Anglervereine insgesamt und führt dann in drei Perspektiven durch zentrale Themenfelder:

1. der kleine, eigenständige Verein – exemplarisch der Anglerverein Möhlau e. V. (Vorsitzende: Jenny Scholtbach),
2. der städtische Verein – der Hallesche Anglerverein e. V. (Vorsitzender: Jens Frauendorf),
3. der Kreisverband – der Kreisanglerverein Sangerhausen e. V. (Vorsitzender: Gerhard Jarosz).

Ziel ist es, Aufgaben, Erfolge und Stolpersteine greifbar zu machen und zu zeigen, wie viel bürgergesellschaftliche Energie in unseren Strukturen steckt.

Was Anglervereine für die Gesellschaft leisten – der allgemeine Beitrag

Gewässerhege und Naturschutz. Vereine kartieren und pflegen Uferbereiche, organisieren Müllsammelaktionen, melden Schäden und Havarien, wirken an Unterhaltungs- und Managementplänen mit, setzen standortgerechte Fischarten ein und sorgen mit fischereilicher Aufsicht für Ordnung an den Gewässern. Dieses praktische Tun schützt Biodiversität, stabilisiert Gewässerökologie und macht Naturerleben für alle möglich.

Bildung und Jugendarbeit. Von den ersten Knoten bis zur Fischkunde: Jugendgruppen vermitteln Artenkenntnis, Respekt vor Lebewesen, handwerkliche Fertigkeiten und Teamgeist. Angelcamps und Projektstage verbinden Naturbeobachtung mit Biologie aus erster Hand – eine ideale Brücke zu MINT-Themen.

Soziales Gefüge und Gesundheit. Vereine sind Treffpunkte für Generationen. Sie integrieren Bürger aller sozialen Schichten, bieten Seniorinnen und Senioren Aktivität an der frischen Luft und schaffen niederschwellige Bewegungs- und Entspannungsangebote – mit nachweislichen Effekten für Wohl-

Vereine stimmen sich mit den Behörden ab, um die Vorgaben aus Verordnungen vor Ort umzusetzen.





Zur Schaffung von barrierefreien Angelmöglichkeiten werden Stege installiert.

befinden und Resilienz. Vereine sind Stätten zum Erlernen und der Pflege sozialer Kontakte und Normen. Zugleich bieten sie die Möglichkeit, sich soziale Kompetenz im Ehrenamt zu erarbeiten. Unsere Vereine bieten immer umfangreichere Lebenshilfe für Behinderte.

Bürgernahe Verwaltung und Ehrenamt. Vereinsvorstände übersetzen rechtliche Vorgaben in Praxis, organisieren Lehrgänge und Prüfungen, koordinieren mit Behörden und Nachbarsportarten (Jagd, Forst, Wasserwirtschaft) und bringen als lokale Ansprechpartner Wissen in Planungsprozesse ein – schnell, sachkundig, unbürokratisch.

Regionale Wertschöpfung. Angelnde Menschen kaufen lokal – vom Köder bis zur Bratwurst bei Vereinsfesten. Veranstaltungen, Arbeits- und Besatzmaßnahmen sowie Gastangeln stärken Tourismus und Handwerk vor Ort.

Gewässerhege, Fischschutz und Besatz

Perspektive Möhlau (kleiner, eigenständiger Verein). Der Anglerverein Möhlau e.V. bewirtschaftet in einer strukturschwachen, wald- und gewässerreichen Umgebung mehrere Vereinsgewässer. Die Gewässerwarte, unterstützt von

Mitgliedern, kontrollieren Wasserstände, Ufervegetation und Laichplätze. Besatzentscheidungen fallen konservativ: statt „viel hilft viel“ gilt „weniger, aber passend“. Arbeitsdienste richten Stege her, pflegen Ufer, entfernen Müll und halten Angelplätze naturnah begehbar. Eine Herausforderung ist die Einbeziehung vieler Mitglieder zu den meist am Wochenende stattfindenden Arbeitseinsätzen.

Perspektive Halle (städtischer Verein). Der Hallesche Anglerverein e.V. betreut Gewässer in einem dicht besiedelten Raum. Urbaner Nutzungsdruck (Badegäste, Hunde, Rad und Fußverkehr) trifft auf sensible Habitate. Der Verein setzt auf sichtbare Präsenz: Reinigungsaktionen im Stadtgebiet, abgestimmte Uferpflege mit Behörden, Gewässersperrungen bei Hitzeperioden und Informationsarbeit vor Ort. In Städten ist Kommunikation oft heikler als Technik: Ein laminiertes Hinweisschild entscheidet manchmal mehr als ein Kubikmeter Totholz.

Perspektive Sangerhausen (Kreisverband). Der KAV Sangerhausen e.V. bündelt Kräfte und koordiniert Besatzplanungen über Vereinsgrenzen hinweg. Der Verband moderiert zwischen Gewässern 1. und 2. Ordnung, Landnutzern und Vereinen, priorisiert Laichhabitate, organisiert Aufsichtsschulungen

und reagiert zentral auf Havarien. Kreisweit abgestimmte Besatzfenster und Monitoringdaten (Fänge, Kontrollen, Gewässerberichte) ermöglichen adaptives Management – eine Stärke, wenn klimabedingte Niedrigwasser und Starkregen im selben Jahr auftreten.

Quintessenz. Gute Hege ist lokal – aber strategisch gedacht. Kleine Vereine punkten mit Nähe und Flexibilität, Stadtvereine mit Präsenz und Vermittlung, Kreisverbände mit Skaleneffekten und Daten.

Jugendarbeit, Bildung und Nachwuchs

Jugendarbeit lebt in kleinen Vereinen wie in Möhlau vor allem vom persönlichen Kontakt: Ferienangeln am Hausgewässer, Knotenkunde im Vereinsheim oder gemeinsame Exkursionen schaffen kurze Wege und klare Gesichter. Eltern finden schnell Ansprechpartner, und Werte wie Pünktlichkeit, Rücksichtnahme und Naturschutz werden unmittelbar erlebbar. Für größere Camps oder Wettbewerbe braucht es deshalb Netzwerke mit Nachbarvereinen, Kreisverband und Landesjugend. In Halle wiederum locken zahlreiche konkurrierende Freizeitangebote, sodass der HAV seine Jugendarbeit mit sichtbaren Highlights profilieren muss – etwa durch Angelcamps, thematische Workshops wie Köderbau oder Naturfotografie, Social-Media-Berichte und Kooperationen mit Schulen und Jugendhäusern. Der Zugang bleibt bewusst niedrigschwellig: Leihgerät,

Schnuppertage und Patenschaften senken Hürden, während die heterogene Mischung der Teilnehmenden – vom naturbegeisterten „Nerd“ bis zum E-Sport-Fan – über mediengestützte Ansprache und Storytelling zusammengeführt wird. Die größte Herausforderung ist hier weniger die Attraktivität als vielmehr die Verbindlichkeit und Betreuungskapazität, die durch feste Teams und klare Jahrespläne gesichert wird. Der Kreisanglerverband Sangerhausen setzt dagegen stärker auf Struktur und Qualifizierung: Jugendleiterfortbildungen, Materialpools vom Leihzelt bis zum Casting-Set und finanzielle Unterstützung für Fahrten oder Wettbewerbe schaffen die Basis. Kreisweite Jugendevents stiften Identität, weil sich die Jugendlichen wiederholt begegnen, auch wenn sie aus unterschiedlichen Vereinen stammen. Zugleich werden Erfolge wie Casting-Turniere oder Artenschutzprojekte gezielt öffentlich gemacht, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen und die Jugendarbeit als sichtbare Stärke des Verbandes zu präsentieren.

Ehrenamt, Vorstandspraxis und Vereinbarkeit

Im kleinen Verein wie in Möhlau ist Vorstandsarbeit reine Handarbeit: die wenigen Ehrenamtlichen stemmen Kasse, Schriftführung, Gewässeraufsicht und Jugendbetreuung und Kulturbereich meist in Personalunion, oft zwischen Beruf, Familie und Alltagspflichten. Buchhaltung und Mitgliedermeldungen passieren am Küchentisch, Arbeits-

Naturschutz findet für unsere Anglerschaft nicht nur unter der Wasseroberfläche statt, beispielsweise werden auch Insektenhotels aufgestellt.





Auf lokalen Festen zeigen unsere Vereine Präsenz.

dienste werden samstags organisiert. In Halle zeigt sich ein anderes Bild: Dort ist das Vorstandsteam größer, die Aufgaben aber komplexer. Öffentlichkeitsarbeit, Anfragenflut und Kooperationen mit Behörden verlangen Professionalität – und die erreicht der Verein über klare Prozesse, standardisierte Abläufe und feste Teams, die semi-autonom agieren. Der Kreisverband Sangerhausen wiederum arbeitet an der Schnittstelle von Vereinen, Behörden und Öffentlichkeit. Hier dominieren Gremienarbeit, Gutachten, Stellungnahmen und Prüfungsorganisation. Vorstandssitzungen gleichen Projektmärkten, bei denen Besatzplanung, Gespräche und Terminabstimmungen gleichzeitig laufen. Entlastung schaffen Delegation an Fachwarte, qualifizierte Lehrkräfte für die Fischerprüfung und digitale Verwaltungsprozesse, die Transparenz sichern und Ortsvereine entlasten. So unterschiedlich die Strukturen auch sind, gemeinsam ist allen: Ehrenamt braucht eine funktionierende Architektur, um Menschen langfristig zu binden.

Kommunikation, Öffentlichkeit und politische Wirkung

Die Kommunikation in einem kleinen Verein wie Möhlau lebt von den kurzen Wegen: ein Aushang am Vereinsheim, eine Nachricht in der WhatsApp-Gruppe oder die persönliche Ansprache beim Dorffest. Öffentlichkeitsarbeit geschieht punktuell, dafür aber nahbar und mit großem Vertrauen. In Halle ist das ungleich komplexer – dort ist Sichtbarkeit Pflicht. Der HAV pflegt Website und Social-Media-Kanäle, berichtet regelmäßig über Jugendaktionen, Gewässerpflege und Veranstaltungen, und nutzt Kooperationen mit Presse und Stadtakteuren, um die Interessen der Anglerinnen und Angler einzubringen. In Sangerhausen schließlich wird Kommunikation zur politischen Aufgabe: Der Kreisverband wirkt in Naturschutz- und Unterhaltungsbeiräten mit, gibt Stellungnahmen ab, tritt auf regionalen Großveranstaltungen auf und vertritt die Anglerschaft als gewichtige Stim-

me. Durch einheitliches Erscheinungsbild und zentrale Pressearbeit wird Angeln als Teil der Lösung sichtbar gemacht und erzeugt regionale Identität. Von der Dorfkneipe bis zur Landespolitik – Kommunikation entscheidet über Wahrnehmung und Einfluss.

Kooperationen, Prüfungen und Qualifizierung

Kooperation ist in allen Ebenen der Vereine ein Schlüssel zum Erfolg. In Möhlau sind es pragmatische Partnerschaften mit Schulen, Förstern und Nachbarvereinen, die Projekte möglich machen – vom gemeinsamen Ortsfest bis zur Veranstaltung mit der hiesigen Grundschule. Für Fischerprüfungen wird oft auf Kreis- oder Landesangebote verwiesen, um Ressourcen zu bündeln. In Halle dagegen werden Vorbereitungslehrgänge, Prüfungstermine und Fortbildungen in Eigenregie organisiert, weil die Nachfrage groß ist. Kooperationen mit Umweltamt, Hochschulen und Rettungsdiensten erweitern das Spektrum um Monitoring und Prävention. Der Kreisverband Sangerhausen schließlich übernimmt die Rolle des Organisators und Standardsetzers: Er stellt Prüfer, organisiert Termine, aktualisiert Unterlagen und fungiert als Ansprechpartner gegenüber Landkreis und Landesverband. Gute Kontakte zu Wissenschaftlern und deren gezielte Unterstützung bei der Erhebung von Felddaten verstehen sich von selbst. So entsteht ein Netz, das Ausbildung und Qualifizierung für alle Mitglieder gewährleistet – und das Ehrenamt professionalisiert.

Finanzen, Infrastruktur und Digitalisierung

Die Finanzen prägen die Möglichkeiten eines Vereins stark. In Möhlau stammen die Mittel vor allem aus Beiträgen, Gastkarten, kleineren Zuschüssen oder organisierten Veranstaltungen. Jeder Steg, Fischbesatz und Anschaffung muss sorgsam geplant werden, und kleine digitale Schritte oder einfache Buchhaltungssoftware erleichtern die Arbeit, ohne die persönliche Nähe zu ersetzen. In Halle sind die Etats größer, aber auch die Fixkosten: Mieten, Ver-



Eine Selbstverständlichkeit für unsere Vereine: Gewässer werden sauber gehalten.



Zur Sicherung des Ufers werden Pfähle eingebracht, welche für Standsicherheit sorgen.

sicherungen und Veranstaltungen müssen finanziert werden. Hier schaffen digitale Mitgliederverwaltung, Online-Kommunikation und projektbezogene Förderungen zusätzliche Stabilität. Sponsoring und gezielte Umweltbildungsprojekte sorgen für frische Einnahmen. Der Kreisverband Sangerhausen denkt eine Ebene höher und investiert in Infrastruktur, die allen dient: Lehrmaterialien, Prüfungsräume, Lager und digitale Prozessketten. Online-Besatzplanung, Abrechnung und Markenbestellung sichern Transparenz und entlasten die Ortsvereine. Ob klein oder groß, Stadt oder Land – Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern setzt Zeit frei für das Wesentliche: das Wasser und seine Lebewesen.

Herausforderungen der Gegenwart – und wie wir ihnen begegnen

Der Klimawandel stellt die Gewässerbewirtschaftung vor enorme Herausforderungen. Längere Trockenphasen, heiße Sommer und plötzliche Starkregenereignisse setzen Flüsse, Seen und Teiche zunehmend unter Stress. Um dem entgegenzuwirken, ist es notwendig, Schattenspender wie Bäume und

Sträucher am Ufer zu erhalten, die Uferbereiche zu entflechten und dadurch natürliche Rückzugsräume zu schaffen. Auch Laichplätze müssen gezielt geschützt werden, damit sich Fischbestände stabilisieren können. Schonzeiten und Entnahmefenster sollten künftig dynamischer gedacht und bei Bedarf flexibel angepasst werden. Zusätzlich entwickeln viele Vereine Hitze-Notfallpläne, damit im Falle eines Fischsterbens schnell reagiert werden kann, und stimmen Wasserentnahmen mit anderen Nutzern frühzeitig ab.

Auch Raumnutzungskonflikte nehmen zu. An denselben Ufern treffen sich Badegäste, Stand-Up-Paddler, Hundebesitzer und Naturschützer – und nicht selten kollidieren ihre Interessen. Mehrgewinnstrategien sind gefragt. Lösungen entstehen vor allem durch Dialog und transparente Regeln: Kooperationsforen bringen alle Beteiligten an einen Tisch, klare Beschilderungen schaffen Orientierung, und bevor Sanktionen verhängt werden, setzen die Anglervereine auf Aufklärung. Wenn es dennoch zu Konflikten kommt, übernehmen die Verbände zunehmend die Rolle von Vermittlern.



Eine weitere Herausforderung betrifft das Ehrenamt selbst. Menschen sind die wichtigste Ressource der Vereine, doch ihre Zeit ist knapp. Deshalb ist es entscheidend, Aufgaben in kleinere Einheiten zu zerlegen und durch Tandemlösungen Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. Gleichzeitig braucht ehrenamtliches Engagement sichtbare Wertschätzung, sei es durch ein einfaches Dankeschön, durch öffentliche Anerkennung oder durch Auszeichnungen. Fort- und Weiterbildungen motivieren zusätzlich, während digitale Werkzeuge Abläufe vereinfachen und Zeit einsparen.

Nicht zuletzt müssen Vereine den Nachwuchs sichern und die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln. Ziel ist es, Mädchen und Frauen stärker für das Angeln zu begeistern, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einzubinden und Barrieren abzubauen – etwa durch die Bereitstellung von Leihgerät oder durch Fahrgemeinschaften zu den Gewässern. Moderne Formate helfen, neue Zielgruppen zu gewinnen: Foto-Walks am Wasser, Exkursionen zur Insektenwelt oder innovative Angebote, bei denen Jugendliche spielerisch chemische Grundwerte eines Gewässers bestimmen, machen das Vereinsleben attraktiv und zukunftsfähig.

Drei Stimmen – was bleibt hängen?

Aus dem kleinen Verein: Nähe schlägt Größe. Wenn der Vereinsvorstand ansprechbar bleibt und stetig

kommuniziert, wächst Vertrauen – und die Bereitschaft, am Samstag am Arbeitseinsatz oder der Gemeinschaftsveranstaltung teilzunehmen.

Aus dem städtischen Verein: Professionalität im Ehrenamt ist kein Widerspruch. Klare Strukturen, gute Kommunikation und starke Jugendteams machen urbane Gewässer erlebbar – trotz vieler Interessen.

Aus dem Kreisverband: Koordination macht den Unterschied. Wer Daten sammelt, Prüfungen organisiert und in Gremien spricht, verleiht allen Vereinen der Region Gewicht – im Naturschutz wie in der Politik.

Ausblick: Ein Pakt für unsere Gewässer

Anglerinnen und Angler sind keine Zaungäste der Natur, sie sind Teil ihres Stoffwechsels – als Beobachter, Pfleger, Anwälte. Wenn kleine Vereine, Stadtvereine und Kreisverbände ihre Stärken bündeln, entsteht eine robuste Infrastruktur bürgerchaftlicher Gewässerpflege. Der LAV bietet hierfür die verbindende Klammer.

Hinweis der Redaktion: Die drei Perspektiven wurden am Beispiel des AV Möhlau e. V., des Halleschen Anglervereins e. V. und des KAV Sangerhausen e. V. formuliert. Die geschilderten Aufgaben und Herausforderungen sind typisch für Vereine vergleichbarer Struktur – die Details variieren regional.



Vereinsfeste sind ein fester Bestandteil vieler Veranstaltungskalender unserer Vereine.

Interview mit Sven Schulze (CDU), Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Sie wurden für die Landtagswahl im nächsten Jahr als Spitzenkandidat der CDU vorgeschlagen. Was macht das mit Ihnen persönlich?

Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, das mir unser Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und meine Partei entgegenbringen. Das bewegt mich persönlich sehr. Als Ingenieur, Europaabgeordneter und jetzt als Minister hatte ich immer ein Ziel: Sachsen-Anhalt nach vorn zu bringen. Dafür bin ich täglich unterwegs – mitten im Land, mitten bei den Menschen. Ich will Politik machen, die wirklich bei den Leuten ankommt – verlässlich, bürgernah und mit einem klaren Kompass.

Wie wichtig ist Vereinsarbeit und das Engagement der Ehrenamtlichen für die Erfüllung der gesetzlichen Hegepflicht an Gewässern und die Nachwuchsgewinnung?

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Angeln ist mehr als nur Freizeitbeschäftigung: Es bringt Generationen zusammen, stärkt den Zusammenhalt und verbindet Menschen mit der Natur.

Die Zahlen sprechen für sich: 12.000 Hektar betreute Gewässer, über 500.000 geleistete Stunden Ehrenamt – das ist wirklich beeindruckend! Dazu kommt Ihr Einsatz für bedrohte Arten wie den Aal oder die Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle. Auch die barrierefreien Angelplätze zeigen, wie ernst Sie Teilhabe nehmen. Das verdient höchste Anerkennung.

Sie haben ja bereits ein Jugendcamp des Landesanglerverbandes besucht. Wie schätzen Sie dieses ein? Wie wichtig ist für Sie Nachwuchsgewinnung?

Die Nachwuchsarbeit des Landesanglerverbandes ist vorbildlich. Ich durfte selbst schon zwei Mal beim Jugendcamp dabei sein – das hat mich sehr beeindruckt. Die Begeisterung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen haben gezeigt: Hier wird nicht nur geangelt, hier wächst eine starke Gemeinschaft heran.

Ob Fischinfomobil, Schulprojekte oder der neue Jugendpreis – das sind tolle Initiativen, die junge Menschen für die Natur begeistern und Verantwortung fördern. Ich bin überzeugt: Ihr Ziel von mindestens 10 Prozent jungen Anglerinnen und Anglern im Land ist erreichbar – und wichtig für die Zukunft des Verbandes. Dafür danke ich Ihnen allen, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie machen einen großartigen Job!

Sehen Sie eine Möglichkeit, eine Regelung zu schaffen, wonach ein Jugendfischereischein

mit Vollendung des 18. Lebensjahres automatisch in einen Friedfischereischein umgewandelt wird?

Ich finde: Wo es möglich ist, sollten wir Verwaltung bürgerfreundlicher und einfacher gestalten. Wenn der Jugendfischereischein und der Friedfischereischein am Ende dieselben Rechte mit sich bringen, dann spricht vieles dafür, diesen Schritt zu vereinfachen. Dafür braucht es allerdings eine Gesetzesänderung im Landtag. Ich habe dafür aus der Koalition bereits erste positive Signale erhalten – und werde mich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass wir gemeinsam eine gute Lösung finden.

Sehen Sie Möglichkeiten, die Verwaltung auch im Bereich Angelfischerei digitaler zu machen – zum Beispiel bei der Abnahme von Prüfungen oder bei der Meldung von Vergehen durch Fischereiaufseher?

Das ist ein wichtiges Thema. Digitalisierung kann vieles einfacher und schneller machen – auch in der Fischereiverwaltung. Mit der Online-Anwendung „Fischerprüfung Sachsen-Anhalt“ haben wir bereits einen ersten Schritt gemacht. Eine komplette Online-Prüfung, wie bei der Führerscheinprüfung, wäre für alle Beteiligten wichtig.

Natürlich ist die Umsetzung technisch und organisatorisch eine Herausforderung. Aber wir sind dran – und schauen uns gute Beispiele aus anderen Bundesländern an, zum Beispiel aus Bayern oder Schleswig-Holstein. So können wir auch in Sachsen-Anhalt bald weitergehen. Was die digitale Meldung von Verstößen betrifft: Da ist derzeit noch kein Projekt konkret gestartet. Das sollten wir in der nächsten Legislaturperiode angehen.

Wie wichtig sind Bürokratieabbau und Digitalisierung? Was kann die Fischereiverwaltung hier tun?

Beides ist sehr wichtig. Unser Land steht vor großen Aufgaben – auch wegen des demografischen Wandels. Weniger Bürokratie und mehr digitale Angebote helfen, dass Verwaltung handlungsfähig bleibt und für die Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar ist. Ich sage aber auch: Da geht es noch zu langsam voran. Wir brauchen mehr Tempo – und vor allem weniger neue Vorschriften, gerade aus Brüssel.

Ich setze mich deshalb dafür ein, dass unnötige Hürden abgebaut und neue Belastungen für Ehrenamt und Wirtschaft vermieden werden. Die Fischereiverwaltung kann hier mit gutem Beispiel vorangehen – und ich bin überzeugt: Wenn wir gemeinsam dranbleiben, schaffen wir das auch.



Sven Schulze (CDU), Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Foto: ©Jens Schlueter

Welche Rolle spielt der Angeltourismus in Sachsen-Anhalt und könnte dieser nach Ihrer Meinung ausgebaut werden?

Angeltourismus ist bei uns noch ein eher kleiner, aber wachsender Bereich. Mit der Renaturierung ehemaliger Tagebaue und der Rückkehr wandernder Fischarten wie dem Lachs entstehen neue Chancen – gerade auch für den Tourismus in ländlichen Regionen.

Als Tourismusminister sehe ich hier Potenzial: Wer angelt, reist gern, bleibt länger und schätzt die Natur. Darum haben wir auch ein Förderprogramm aufgelegt, das Initiativen im Bereich Angeltourismus gezielt unterstützt. Ich bin sicher: Wenn wir das Thema klug weiterentwickeln, wird der Angeltourismus in Sachsen-Anhalt künftig eine stärkere Rolle spielen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Berufsfischerei und Aquakultur und wie können wir diese sichern?

Fischerei ist mehr als ein Beruf – sie ist Teil unserer Kultur. Unsere Fischereibetriebe sind nicht nur Versorger mit frischen, regionalen Lebensmitteln, sie bewirtschaften auch unsere Gewässer nachhaltig und pflegen wertvolle Kulturlandschaften.

Ich kenne die Sorgen der Betriebe: steigende Kosten, Fischverluste durch geschützte Tiere, fehlender Nachwuchs. Deshalb haben wir ein flexibles Förderprogramm aufgestellt, das in vielen Lagen hilft. In diesem Jahr konnten wir erstmals auch Entschädigungen für Schäden durch geschützte Tiere auszahlen – ein wichtiges Signal für die Branche. Ich werde alles tun, damit die Berufsfischerei in Sachsen-Anhalt eine gute Zukunft hat.

Wie sehen Sie das Thema der Betriebsübergabe von Fischereibetrieben? Gibt es Möglichkeiten der Förderung von Jungfischern?

Die Betriebsnachfolge ist eine echte Herausforderung – auch in der Fischerei. Leider lässt das EU-Beihilferecht direkte Förderungen bei Übergaben nicht zu. Aber: Wir tun, was möglich ist. Jungfischer können bei der Förderung priorisiert werden und erhalten den maximal zulässigen Fördersatz.

Besonders stolz bin ich auf die neue Praktikumsprämie in den Grünen Berufen – sie ist die erste ihrer Art in Deutschland. Jugendliche erhalten bis zu 480 Euro im Jahr für ein Praktikum, zum Beispiel auch in einem Fischereibetrieb. Vielleicht wird so bei dem einen oder der anderen das Interesse geweckt, diesen schönen Beruf zu erlernen.

Mehrwert der Mitgliedschaft im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. – Ein Kommentar zum gemeinsamen Gewässerfonds –

Die Geschichte des organisierten Angelns in Deutschland ist eng mit gesellschaftlichen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts verknüpft. Der Deutsche Anglerverband (DAV) wurde am 13. Mai 1954 in der damaligen DDR gegründet und stand in der Tradition des 1921 gegründeten Arbeiter-Angler-Bundes Deutschland, welcher zuvor im Jahr 1933 von der NSDAP aufgelöst wurde. Parallel gründete sich 1946 in der BRD der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) mit Sitz in Offenbach. Auf den jeweiligen Hauptversammlungen am 09. März 2013 haben schließlich beide Verbände, der DAV und der VDSF, die Verschmelzung zum DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBAND e.V. (DAFV) beschlossen.

Eine der hervorragendsten Eigenschaften des Deutschen Anglerverbandes (DAV) seit seiner Gründung war es, dass sämtliche als allgemein ausgewiesenen Angelgewässer durch alle Mitglieder genutzt werden konnten.

Diese Tradition der Freizügigkeit des Angelns wurde stets auch in unserem Bundesland gelebt. Mit der Gründung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (LAV ST) am 14.09.1990 wurden die Werte des DAV weitergegeben und die Grundlage für den gemeinsamen Gewässerfonds geschaffen. Diese Errungenschaft gilt es auch zukünftig zu erhalten! Dies ist jedoch nur möglich, wenn auch alle im LAV ST organisierten Vereine und deren Mitglieder sich untereinander solidarisch und kameradschaftlich verhalten und ihre gepachteten Gewässer und Eigentumsgewässer in den gemeinsamen Gewässerfonds einbringen. Die Grundlagen hierfür sind in unserer Satzung und Gewässerordnung durch Beschluss der Mitgliederversammlung festgeschrieben.

Auch andere Bundesländer folgen dem Weg der ehemaligen DDR. Viele unserer Nachbarbundesländer pflegen das große Gut eines gemeinsamen Gewässerfonds. Gemeinsam soll so die Freizügigkeit des Angelns erhalten werden, über Bundeslandgrenzen und alle gesellschaftlichen Schichten hinweg – angeln soll erschwinglich bleiben.

Der LAV ST mit seinen rund 47.000 Mitgliedern, die in über 100 Mitgliedsvereinen organisiert sind, konnte im Laufe der Jahre den gemeinsamen Gewässerfonds mit einer Gesamtwasserfläche von rund 12.000 ha, bestehend aus ca. 1.200 Gewässern aufbauen, pflegen, besetzen und erhalten.

Jedes Mitglied im LAV ST kann in ganz Sachsen-Anhalt, ohne einen Aufpreis zu seinem Mitgliedsbeitrag zu bezahlen, in 1.200 Gewässern angeln und für je-



Alfred Schildt und Frau Kerstin Eisenreich (Die Linke) zeigen ihren Fang.
Foto: Martin Schwabe

weils kleinen Aufpreis den Gewässerfonds in Sachsen, Thüringen, Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beangeln.

Ist das nicht grandios?

Das ist eine super Leistung und bedarf des großen Lobes an alle unsere aktiven Mitglieder und denen die vor uns den Weg geebnet und dazu beigetragen haben. Ich danke allen für ihr Engagement und für ihre eingebrachte Zeit zu diesem erreichten Ergebnis. Danke!

Eigentlich ist es verwunderlich, dass nicht alle Anglervereine in den einzelnen Bundesländern Deutschlands nach gleichem Prinzip einen Gewässerfonds bilden und mitmachen.

Exklusive Vereinsgewässer, zu denen nur eigene Vereinsmitglieder Zutritt haben, mag auch einigen gefallen. Mir nicht, aber über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten.



Mit Besorgnis müssen wir feststellen, dass scheinbar auch einige unserer Mitglieder daran Geschmack finden möchten und von diesem, unserem Grundverständnis und der Basis unserer Verbandsarbeit an einigen Stellen bewusst oder unbewusst abgewichen wird.

Einzelne Gewässer exklusiv den eigenen Vereinsmitgliedern oder Vereinsgruppen vorzubehalten mag anderen Verbänden ohne gemeinsamen Gewässerfonds als wichtig erscheinen, entspricht jedoch nicht unserem langjährigen Verständnis von freizügigem Angeln.

Unser gemeinsamer Gewässerfonds darf von keinem Mitgliedsverein im LAV ST gefährdet werden! Mitgliedsvereinen die ein derartiges Handeln befördern, unterstützen oder dulden, muss klar sein, dass sie damit gegen unsere Satzung und unsere Gewässerordnung verstoßen.

Ich möchte es auch klar und deutlich formulieren: Wer als Verein oder Gruppe eines Vereins den Wunsch hat, eigene Gewässer „einzuzäunen“, also nicht in unseren gemeinsamen Gewässerfonds einbringt oder Gewässer zur „Eigennutzung“ aus dem Fonds herausnimmt und nur seinen Mitgliedern zur

Verfügung stellt, kann nicht erwarten, dass dann seinem Verein oder seiner Gruppe parallel dazu als Dankeschön auch noch die weitreichenden Fischereirechte in unserem gemeinsamen Gewässerfonds gewährt werden können.

Ich möchte daher an alle Anglerinnen und Angler appellieren, mitzuhelfen unseren traditionsreichen gemeinsamen Gewässerfonds zu bewahren und zu schützen, um in alter und guter Tradition unser gemeinsames Hobby auch zukünftig an vielen interessanten Gewässern erlebnisreich und bezahlbar ausüben zu können.

In begründeten Ausnahmefällen kann von der Einbringung eines Gewässers in den gemeinsamen Fonds abgesehen werden. Hierzu bitte ich um eine enge Abstimmung mit dem Präsidium unseres Verbandes. Sollten dazu Fragen auftreten oder Beratungsbedarf vorhanden sein, wendet euch gern an unsere Geschäftsstelle oder an unser Präsidium. Wir unterstützen euch gern.

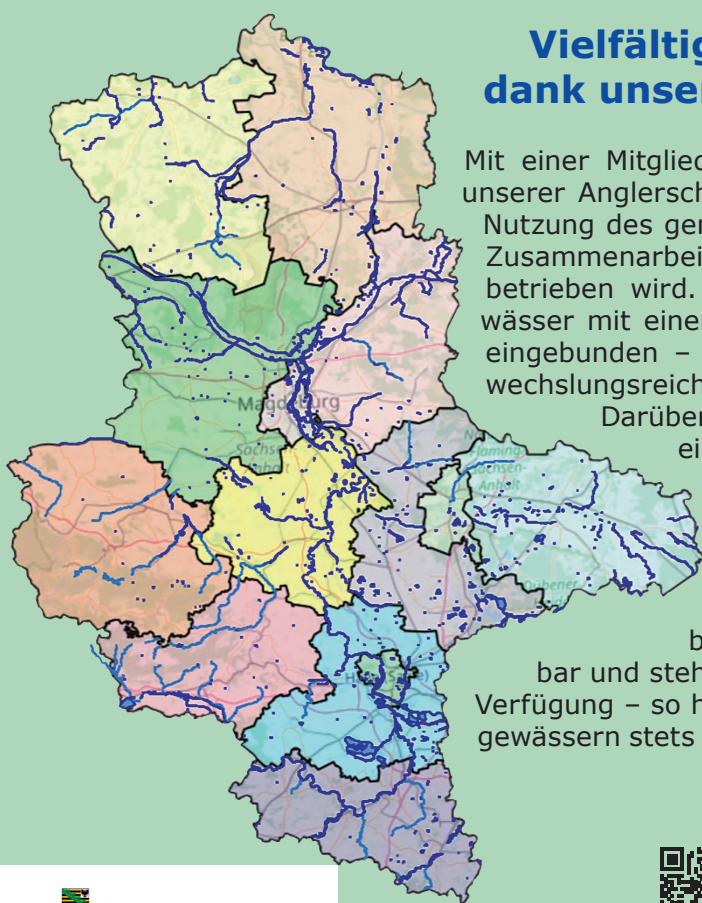
Alfred Schildt
Vizepräsident für Gewässerwirtschaft
und Fischereischutz
Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V.

Vielfältige Angelmöglichkeiten dank unserer Vereinsmitgliedschaft

Mit einer Mitgliedschaft in einem unserer Vereine steht unserer Anglerschaft ein einzigartiges Angebot offen: die Nutzung des gemeinsamen Gewässerfonds, der in enger Zusammenarbeit mit unseren Vereinen gepflegt und betrieben wird. In diesem Fonds sind rund 1.200 Gewässer mit einer Gesamtfläche von über 12.000 Hektar eingebunden – sie alle stehen den Mitgliedern als abwechslungsreiche Angelgewässer zur Verfügung.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitgliedern einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu Austauschkarten anderer Landesverbände, um das Angelerlebnis über die Landesgrenzen hinaus zu erweitern.

Das digitale Gewässerverzeichnis ist bequem über angelatlas-lsa.de abrufbar und steht auch als App für Android und Apple zur Verfügung – so hat man alle Informationen zu den Angelgewässern stets griffbereit.



 **SACHSEN-ANHALT** #moderndenken

Der Angelatlas LSA und die zugehörigen Apps wurden gefördert durch Mittel der Fischereiabgabe des Landes Sachsen-Anhalt.



Android



Apple

Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V.



Der Präsident Uwe Bülow trägt sich in das Ehrenbuch des LAV ST ein.

Foto: Martin Schwabe

Am 8. November 2025 fand in Staßfurt die jährliche Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (LAV) statt. Zahlreiche Delegierte aus den Kreis- und Mitgliedsverbänden reisten an, um gemeinsam über aktuelle Entwicklungen, neue Projekte und notwendige Ordnungsanpassungen zu beraten. Der Tag war geprägt von lebhaften Diskussionen, konstruktivem Austausch und dem spürbaren Willen, die Erfolgsgeschichte des Verbandes fortzuschreiben.

Der LAV konnte in den vergangenen Jahren seine Position weiter stärken. Im Jahr 2019 zählte der Verband 37.930 Vollzahler und 4.025 Jugendliche – bis

2024 stiegen diese Zahlen auf 40.936 Vollzahler und 5.061 Jugendliche. Das entspricht einem beachtlichen Wachstum von knapp 10 Prozent in nur fünf Jahren.

Besonders erfreulich: Der deutliche Anstieg im Jugendbereich zeigt, dass die kontinuierliche Nachwuchsarbeit Früchte trägt. Schulprojekte, Jugendcamps und praxisnahe Angebote am Wasser sorgen dafür, dass junge Menschen das Angeln nicht nur als Freizeitbeschäftigung, sondern als verantwortungsvollen Umgang mit der Natur erleben.

Ein zukunftsweisendes Vorhaben ist die Einführung des Fischinfomobils, das in Kooperation mit Schulen umgesetzt wird. Ziel ist es, Kinder der Klassenstufen 1 bis 5 spielerisch an das Thema Gewässer, Wasserlebewesen und Fischkunde heranzuführen. Zwei Module sind bereits einsatzbereit, weitere befinden sich in Arbeit. Erste Schulen haben ihr Interesse bekundet, und die ersten Projekttagge sollen Anfang 2026 starten – ein Meilenstein in der Umweltbildung des Verbandes.

Zahlreiche Ehrungen prägten die Mitgliederversammlung – von der Ehrennadel und der Ehrenplakette über die Auszeichnung „Verdienter Verein“ bis hin zum „Jugendpreis“. Viele engagierte Mitglieder nahmen ihre Ehrung persönlich entgegen und zeigten eindrucksvoll, wie stark das Ehrenamt den Verband trägt.

Für einen besonderen Gänsehautmoment sorgte schließlich die Ehrung von LAV-Präsident Uwe Bülow, der mit dem Eintrag in das Ehrenbuch des Landes-



Alfred Schildt stellt die neue Gewässerordnung zur Abstimmung vor.

Foto: Martin Schwabe



anglerverbandes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet wurde. Die Würdigung kam für ihn überraschend und wurde von den Delegierten mit großem Applaus begleitet – ein Zeichen der Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement, Beharrlichkeit und tiefe Verbundenheit mit der Angelfischerei im Land.

Einen wichtigen Impuls gab das Präsidium mit der Empfehlung an die Mitgliedsvereine, die Sätze für nicht geleistete Arbeitsstunden zu überprüfen. Angesichts von Inflation und gestiegenem Mindestlohn soll so die ehrenamtliche Arbeit wieder angemessen gewürdigt werden. Ziel ist es, soziale Fairness zu stärken und die aktive Mitarbeit in den Vereinen zu fördern.

Deutlich wurde auch, dass die Belastung der ehrenamtlichen Vereinsvorstände weiter zunimmt – Verwaltung, Dokumentation und gesetzliche Vorgaben erfordern zunehmend Zeit und Fachwissen. Der Verband reagiert darauf mit gezielten Schulungen und praxisnahen Mustervorlagen, um das Engagement an der Basis zu entlasten und zu stärken.

Im Jahr 2026 soll die Weiterbildung daher einen besonderen Schwerpunkt bilden: Geplant sind Schulungen für Ausbilder, die Abnahme der Jugend- und Friedfischprüfung sowie ein Lehrgang für Fischereiaufseher – alles mit dem Ziel, Qualität und Fachkompetenz in den Vereinen nachhaltig zu fördern.

Ein zentrales Thema der Sitzung war die geplante Anschaffung eines zweiten Truxor-Amphibienfahrzeugs zur Gewässerpflege. Der Bedarf ist groß – die Nachfrage nach dem vorhandenen Truxor übersteigt längst die verfügbaren Kapazitäten. Mit einem zweiten Fahrzeug könnten künftig deutlich mehr Vereinsgewässer gepflegt und ökologisch aufgewertet werden – ein wichtiger Beitrag zu gesunden Lebensräumen und artenreichen Fischbeständen.

Die Umsetzung erfordert zusätzliche personelle und materielle Ressourcen, die sorgfältig abgewogen werden müssen. Fördermittel in Höhe von bis zu 50 Prozent stehen grundsätzlich in Aussicht, der for-

melle Antrag wird derzeit vorbereitet. Ziel ist ein Projektstart zur Herbstsaison 2026.

Mit einem Augenzwinkern wurde anschließend ein kleines, aber charmantes Projekt vorgestellt: Eine Weinflasche mit dem Fisch des Jahres wird künftig erhältlich sein – ein Symbol für Verbundenheit, Tradition und die Freude am Vereinsleben.

Beschlüsse und Ordnungsanpassungen

Die Delegierten beschlossen eine Anpassung der Beitragsrichtlinie ab 2027.

Inhaber eines Sonderfischereischeins sollen künftig beitragsfrei gestellt werden, da sie ohne fremde Hilfe nicht angeln können und nur eine kleine Personengruppe betreffen. Eine allgemeine Beitragserhöhung ist nicht vorgesehen.

Darüber hinaus verabschiedete die Mitgliederversammlung die Neufassung der Gewässerordnung, der Ehrenratsordnung, der Schiedsordnung sowie den Erlass einer Disziplinarordnung. Solche Ordnungsanpassungen sind naturgemäß anspruchsvoll, da sie zahlreiche praktische und rechtliche Aspekte zugleich berücksichtigen müssen. Hinzu kommt die Herausforderung, die unterschiedlichen Meinungen und Anregungen der Mitglieder in Einklang zu bringen. Der Verband zeigte jedoch eindrucksvoll, dass gemeinsame Verantwortung, sachliche Diskussion und Kompromissbereitschaft zu tragfähigen Ergebnissen führen können.

Die Mitgliederversammlung in Staßfurt zeigte: Der LAV Sachsen-Anhalt ist gut aufgestellt. Steigende Mitgliederzahlen, engagiertes Ehrenamt und moderne Ansätze in Bildung und Gewässerpflege bilden ein solides Fundament. Mit Sachverstand und Zusammenhalt blickt der Verband zuversichtlich in die kommenden Jahre.

*Jenny Scholtbach
Mitglied des Redaktionsteams*

Viele Ehrenmitglieder des LAV ST sind der Einladung zur Mitgliederversammlung gefolgt, um in Staßfurt zusammen zu kommen. Foto: Martin Schwabe





Elrid Pasbrig (SPD) konnte ihr Geschick beweisen und einige kleine Rotaugen fangen.

Foto: Martin Schwabe

Mit der Landespolitik beim Angeln im Gespräch

Eine bewährte Form des Dialogs wieder aufgreifend, wurde durch das Präsidium des LAV das sogenannte „Politikerangeln“ wiederbelebt. Die ASG Eisleben hatte sich als Ausrichter angeboten und auf dem Gelände des ehemaligen Bades Anna das Treffen organisatorisch vorbildlich vorbereitet. Landschaftlich reizvoll eingebettet ins geschichtsträchtige Mansfelder Land, ist das heutige Fischereipachtgewässer Bad Anna ein gutes Beispiel für Renaturierung und gelungener, sanfter Nutzung und Naherholung.

Anknüpfend an das positive Echo in der Vergangenheit, macht es aus Sicht des Präsidiums schon einen großen Unterschied, ob Entscheidungsträger im Land theoretisch mit der Angelfischerei und ihrer Wirkungen auf Umwelt-, Natur- und Artenschutz, gesunde Lebensweise und gesellschaftlichem Zusammenhalt vertraut sind, oder sie gar einen Funken der Faszination des Angelns mit Angelstock und Leine selbst eingefangen haben. Deshalb war auch die Freude groß, dass alle Fraktionen im Landtag Interesse an der Veranstaltung bekundeten. Mit Aus-





nahme der FDP, die mit Bedauern eine Teilnahme aus terminlichen Zwängen absagen mussten, reisten alle Vertreterinnen und Vertreter von CDU, SPD, Linkspartei, Grüne und AfD hoch motiviert an.

An frischer Luft, das Wasser vor Augen und die Fragilität des Lebensraums für Fische im Hinterkopf, begann nach Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn Uwe Bülow, die Einweisung mit der Vorstellung aller Voraussetzungen und Pflichten beim Angeln. Als „Meister vom Fach“ zeigte Bernd Bormann von der Landesgeschäftsstelle den Zusammenbau der Stipp-Montage, mit der jeder Gast ausgestattet wurde. Dann ging es ans Wasser, um der Faszination des Angelns zu begegnen. Natürlich hatte jeder Gast zur Sicherheit einen Mentor an der Seite, mit dem beim Wechsel zwischen Spannung und Entspannung angel-politische Fragen vertieft werden konnten. Dass ohne Angler nicht nur Fischgesundheit, Strukturdiversität und Artenvielfalt am und im Wasser leiden, sondern auch Kontrolle, Früherkennung und der Einsatz von Man-Power zur Gefahrenabwehr und zur Schadensbekämpfung, wurde durch viele Gesprächspartner anerkannt. In diesem Zusammenhang wünschen sich unserer Angler aber auch Erleichterungen und Änderungen durch die Landespolitik im Hinblick auf Zuwegungen zu den Angelgewässern, deutlich messbare Verbesserungen bei der ökologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer, konsequentere Verfolgung bei Verstößen gegen das Fischereigesetz und bei Umweltstraftaten, bis hin zur Anerkennung von begrenzten Fischereischeinen über das altersbegrenzte Ablaufdatum hinaus, um nur einige zu benennen.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt - alle Teilnehmenden bekamen eine geräucherte Forelle.

Foto: Martin Schwabe

Natürlich wurden auch durch alle Teilnehmer Fische gefangen. Um das für die meisten Teilnehmer erstmalige Erlebnis wach zu halten, durften alle Ihre Stippangel als Glücksbringer behalten und nach einem deftigen Imbiss vom Grill, als kleines Präsent und schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen. Wir wünschen mit einem herzlichen Petri Heil unseren Angeordneten im übertragenen Sinn bei der Parlamentsarbeit das Glück des Simon – (später Petrus), wie es in den biblischen Fischzuggeschichten des Johannes und Lucas Evangelium beschrieben wurde.

*Gerhard Jarosz
Referent Öffentlichkeitsarbeit*

Eine ideale Chance um sich auszutauschen: ehrenamtliche und hauptamtliche Vertreter des LAV ST standen den Politikern unterstützend zur Seite.

Foto: Martin Schwabe



Änderung des Landesfischereigesetzes in Mecklenburg-Vorpommern

Mit der Änderung des Landesfischereigesetzes Mecklenburg-Vorpommern vom 7. August 2024 und der Bekanntmachung am 6. Januar 2025 gilt seitdem eine allgemeine Fischereiabgabepflicht für alle Personen, die in Mecklenburg-Vorpommern fischen. Die bisherige Anerkennung von Abgaben anderer Bundesländer entfällt. Die Abgabe finanziert Projekte zum Schutz und zur Pflege der Gewässer.

Die Umsetzung erfolgte durch Anpassung der Fischereischeinverordnung, veröffentlicht am 8. August 2025. Ab dem 1. September 2025 wird die Zahlung bei Kontrollen überprüft. Die Abgabe beträgt 10 € pro Jahr für Inhaber eines gültigen Fischereischeins; bei zeitlich befristeten Scheinen (z. B. Touristenfischereischein) zusätzlich 5 € pro Geltungszeitraum.

Die Zahlung ist möglich bei örtlichen Ordnungsbehörden oder online über den Shop der oberen Fischereibehörde (<https://erlaubnis.angeln-mv.de>, Bezahlung per PayPal oder Kreditkarte). Der Nachweis muss beim Angeln mitgeführt werden. Befreit sind Kinder unter 14 Jahren, bestimmte Hilfspersonen der beruflichen Fischerei sowie Menschen mit bestimmten Behinderungen oder Krankheiten.

Das vollständige Schreiben mit allen Informationen kann über den nebenstehenden QR-Code abgerufen werden.



Diese Änderung nehmen wir zum Anlass, um euch einen kurzen tabellarischen Überblick über die Fischereischeine in Deutschland zu geben:

Fischereiregeln in den Bundesländern



Hamburg

In Hamburg herrscht Fischereischeinpflicht. Kinder im Alter bis 15 Jahre angeln im Beisein eines Fischereischein-Inhabers frei. Die Fischereiabgabe von 10 Euro für das Kalenderjahr ist auch durch Gastangler zu entrichten. Urlauber können einen Touristenfischereischein für 45 Euro erwerben. Die Fischereiabgabe kann online entrichtet werden unter serviceportal.hamburg.de

Bremen

Bremen verlangt einen gültigen Fischereischein. Kinder bis zum Alter von 14 Jahre angeln frei, sofern ein Fischereischeininhaber dabei ist. Ein Urlauber-Fischereischein wird nicht angeboten. Bremen erhebt generell keine Fischereiabgabe.



Mecklenburg-Vorpommern

Ab dem 14. Lebensjahr ist in Mecklenburg-Vorpommern ein gültiger Fischereischein Pflicht. Seit 1. September 2025 sind für das Kalenderjahr 10 Euro Fischereiabgabe auch von Anglern aus anderen Bundesländern zu entrichten. Ein Urlauberfischereischein kann für 23 Euro erworben werden. Er ist 28 Tage gültig und enthält bereits die Fischereiabgabe. Die Fischereiabgabe kann online entrichtet werden unter <https://erlaubnis.angeln-mv.de>

Niedersachsen

An Binnengewässern Niedersachsens darf nur mit Fischereischein geangelt werden. Das Bundesland erhebt selbst keine Fischereiabgabe. Das Angeln in der Nordsee ist frei, dort muss aber ein Personaldokument mitgeführt werden.





Brandenburg

Brandenburg erlaubt das Angeln auf Friedfische ohne Fischereischein. Allerdings ist generell – auch durch Fischereischeininhaber – die Fischereiabgabe zu entrichten und dazu die entsprechende Nachweiskarte zu erwerben (Ordnungsamt). Die Fischereiabgabe gilt für ein Kalenderjahr und kostet für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren 2,50 Euro und für einen Erwachsenen 12 Euro. Für die Raubfischangelei ist der Fischereischein vorgeschrieben.



Schleswig-Holstein

Angler mit Fischereischein zahlen in Schleswig-Holstein 10 Euro als Fischereiabgabe plus seit Oktober 2025 noch 8 Euro Verwaltungsgebühr bei Entrichtung der Gebühr in einer örtlichen Behörde. Die 8 Euro fallen 2025 nicht an, wenn die Jahresfischereiabgabe online entrichtet wird. Ab 2026 kostet diese dann 20 Euro, bei Entrichtung in einer örtlichen Behörde kommen erneut die 8 Euro hinzu. Touristenangelscheine kosten bis Ende 2025 bei Online-Erwerb 20 Euro, in einer Behörde 22 Euro. Ab 2026 kostet dieser Schein dann 38 Euro.

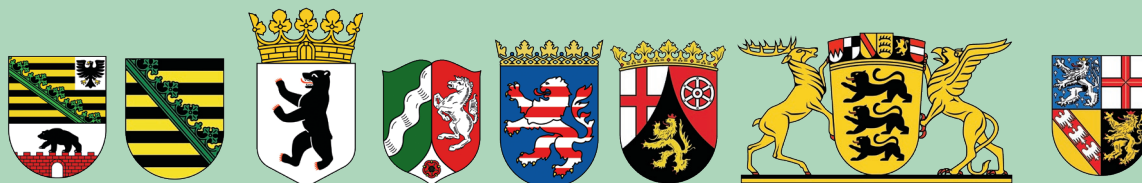
Bayern

Der Freistaat verlangt einen gültigen Fischereischein. Die in anderen Bundesländern nachweislich entrichtete Fischereiabgabe wird anerkannt. Touristen können einen befristeten Jahresfischereischein bei der örtlich zuständigen Gemeinde beantragen. Dieser ist dann drei Monate gültig.



Thüringen

In Thüringen darf nur mit gültigen Fischereischein geangelt werden. Die in anderen Bundesländern nachweislich entrichtete Fischereiabgabe wird anerkannt. Touristen können in den Gemeinden einen Vierteljahresfischereischein erwerben, der dann 10 Euro plus 15 Euro Fischereiabgabe kostet.



Sachsen-Anhalt/Sachsen/Berlin/Nordrhein-Westfalen/Hessen/Rheinland-Pfalz/Baden-Württemberg/Saarland

In diesen Bundesländern ist ein gültiger Fischereischein für das Angeln vorgeschrieben. Die im Heimatland entrichtete Fischereiabgabe wird gegenseitig anerkannt. Zu Redaktionsschluss gaben diese Bundesländer keine Urlauberfischereischeine aus.

Generelles

Die Bundesländer erkennen gültige Fischereischeine wechselseitig an. Aufgrund von Eigentums- und Pachtverhältnissen muss in allen Bundesländern eine Erlaubniskarte für das jeweilige zu beangelnde Gewässer erworben werden. Ausnahme ist das Angeln in Nord- und Ostsee.

Aktuelle Angaben und Änderungen finden sich online auf den Internetportalen der Bundesländer.

Rainer Wozny
Mitglied des Redaktionsteams

Das Große Handbuch der Meeresangelpraxis

von Rainer Korn (Hrsg.)

Müller Rüschlikon Verlag, 2025

208 Seiten, 26,00 € | ISBN 978-3-275-02343-1



Wissen ist Fisch! ... Nur wer versteht, wie die Welt und ihre schuppigen Wesen unter Wasser ticken, wird regelmäßig erfolgreich angeln. So leitet der Herausgeber Rainer Korn sein neues Buch ein. Das „Große Handbuch der Meeresangelpraxis“ ist eine umfassende und praxisnahe Ressource für Angler, die ihre Fähigkeiten im Meerangeln vertiefen möchten.

Das Buch überzeugt durch seine klare Struktur und detaillierte Beschreibungen verschiedener Angeltechniken, Ausrüstungen und Köderarten, ergänzt durch zahlreiche Fotos und Illustrationen. Besonders hervorzuheben ist die fundierte Beratung zu den besten Angelplätzen in Norwegen, der Nord- und Ostsee, sowie Tipps zur Sicherheit und Umweltverträglichkeit.

Rainer Korn gelingt es, sowohl Einsteiger als auch erfahrene Angler anzusprechen, indem er komplexe Themen verständlich erklärt. Insgesamt ist das Handbuch eine wertvolle Ergänzung für jeden Meeresangler, der sein Wissen erweitern und erfolgreicher angeln möchte. Es vereint Praxiswissen mit einer leidenschaftlichen Begeisterung für das Meer – ein unverzichtbarer Begleiter für alle Meeresangel-Fans.

Hans-Christan Schulz

Die Fischerprüfung – Erfolg garantiert

von Lothar Witt & Franz Hollweck

Kosmos Verlag, 2025

336 Seiten, 16,99 € | ISBN 978-3-440-51154-1



Die Fischerprüfung sicher bestehen, das ist fast überall in Deutschland Voraussetzung für das Angeln. Die neu überarbeitete und aktualisierte Ausgabe des Standardwerkes ist das modernste Prüfungsbuch auf dem Markt und dient der bestmöglichen Prüfungsvorbereitung in allen Bundesländern.

Mit optimalem Lernkonzept, didaktisch fundiert aufbereitet und optisch schnell erfassbar. Schritt für Schritt begleitet es die Kandidaten durch alle Themengebiete der Prüfung, wobei die Anforderungen aller Bundesländer berücksichtigt werden. Einzigartig ist der kostenlose Zugang zu einer komfortablen Online-Prüfungs-Simulation, mit der man sein Wissen unbegrenzt testen kann. Das Werk „Die Fischerprüfung – Erfolg garantiert“ umfasst alle für Angler relevanten Themenbereiche.

Nach der Theorie findet man einen umfangreichen Frage- und Antwortkatalog mit 1.052 Fragen und Antworten plus kostenloses Online-Tool zum Selbstcheck – einfacher und sicherer kann man sich nicht auf die Fischerprüfung vorbereiten. Es schließt ab mit einem Zusatzkapitel zur Fliegenfischerprüfung. Die optimale Prüfungsvorbereitung für jede/n Angler/in.

Neu im Sortiment: Das Angel-Malbuch!

Für alle Angelkids – und die, die es noch werden wollen.

Freu dich auf spannende Fisch- und Pflanzenmotive zum Ausmalen, kleine Rätsel sowie kreative Bastelanleitungen. Erhältlich ist das Malbuch für unsere Mitgliedsvereine über unseren Online-Shop im internen Bereich der Homepage. Alle Illustrationen stammen aus der Feder unserer Kollegin Janine Eckert.





Aus der Geschäftsstelle

David Herbst stellt sich vor

Als Sachbearbeiter im Bereich Fischinfomobil und Öffentlichkeitsarbeit verstärke ich seit dem 01.09.2025 das Team des LAV Sachsen-Anhalt. Als „alter Hase“ im Geschäft des Angelns, bringe ich über 17 Jahre berufliche Erfahrung, besonders im Bereich von Design, Marketing, Content-Kreation und Verkauf mit. Unter anderem war ich Marketing Manager bei MyFishingBox, Nippon Tackle und diversen Online Angelshops, sowie Screendesigner und Berater für verschiedene Agenturen und Non-Food Unternehmen. Zu dem bin ich zweifacher Familienvater, Natur- und Outdoor-Freak und seit dem 5. Lebensjahr begeisterter Raubfischangler. In Zukunft werde ich diesen Mix aus Fachwissen und lebensnaher Erfahrung unserem neuen Projekt widmen. Im Fokus liegt dabei die Weiterbildung von Schulklassen, Klassenstufe 1 bis 5, im Bereich Biologie und Sachkunde, in ganz Sachsen-Anhalt. Ich freue mich auf eine spannende Zeit, voller Entdeckungen in der Natur mit unserem jungen Nachwuchs.



Anja Mall stellt sich vor

Als neue Mitarbeiterin Jugend & Sport im Veranstaltungsbereich freue ich mich auf zahlreiche Veranstaltungen rund um das Angeln. Dabei stehe ich künftig für alle Fragen und Anliegen zur Planung und Durchführung der Events des LAV ST zur Verfügung.

Ich habe bereits in den letzten 7 Jahren in der Veranstaltungsbranche und dort hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Jetzt freue ich mich, diese Tätigkeit mit meinem Hobby- dem Angeln- verbinden zu können.

Als Mutter von 3 Söhnen bin ich auch privat aktiv und gern in der Natur unterwegs.



Bestellungen sind weiterhin möglich!

Ausweismappe mit 4 Fächern: 6,00€ zzgl. Versand
Ausweismappe mit 6 Fächern: 10,00€ zzgl. Versand

Mediterranes Meersalz in einer praktischen wiederverwendbaren Gewürzmühle. Sonderedition speziell für die Liebhaber von Fisch: 14,00€ zzgl. Versand. Die Bestellung erfolgt bitte ausschließlich über die Kassierer der Vereine im LAV ST e. V.



Geplante Schulungen in 2026



JuLeiCa

Ausbildung der Fischereiaufseher

Auffrischungslehrgang für Gewässerwarte

Lehrgang für Ausbilder und Mitglieder der Prüfungskommissionen

Schulung der Kassierer



Genaue Termine, zusätzliche Informationen sowie die Anmeldebögen zu allen Terminen und Schulungen sind, sobald verfügbar, auf unserer Homepage zu finden.

Aufwertung von Uferstrukturen an Baggerseen: Anglerinnen und Angler können Artenvielfalt fördern

Das Projekt BAGGERSEE untersuchte über sechs Jahre hinweg den Einfluss anglerischer Gewässerbewirtschaftung auf die Artenvielfalt an Baggerseen in Niedersachsen. Die Ergebnisse zeigen, wie sich Naturschutz und Naturnutzung durch gezielte Maßnahmen miteinander verbinden lassen und wie Angelvereine eine Schlüsselrolle bei der Förderung der Biodiversität übernehmen können.

Baggerseen als Ersatzlebensräume

Die deutsche Kulturlandschaft umfasst zehntausende künstlich geschaffene Seen und Teiche. Der überwiegende Teil dieser Gewässer sind kleinere Baggerseen mit weniger als 10 Hektar Fläche. Sie bieten als Ersatzlebensräume und Trittsteinbiotope ein hohes ökologisches Potential (Matern et al. 2019; Oertli & Parris 2019). Zugleich sind sie zentrale Orte der Naherholung: Baden, Spaziergehen, Wassersport und insbesondere das Angeln sind hier von Bedeutung. Anders als andere Nutzergruppen sind Anglerinnen und Angler gesetzlich zur Hege verpflichtet, das heißt zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Fischbeständen und Lebensräumen. Mit rund 10.000 Angelvereinen in Deutschland und mehreren Millionen Mitgliedern stellen sie eine bedeutende gesellschaftliche Gruppe dar, die einen wesentlichen Beitrag zum Gewässerschutz leistet.

Rückgang aquatischer Biodiversität und Rolle der Baggerseen

Weltweit geht die Biodiversität in Binnengewässern drastisch zurück. Ursachen sind die Zerstörung

von Klein- und Kleinstgewässern, Flussverbauungen, Nährstoffeinträge sowie der Klimawandel (Abell 2002; Reid et al. 2019). Die Verluste an Arten im Süßwasser sind höher als in terrestrischen Ökosystemen. In diesem Kontext gewinnen Baggerseen eine besondere Bedeutung, da sie den Rückgang an Lebensräumen zumindest teilweise kompensieren können. Das Forschungsprojekt BAGGERSEE setzt genau hier an. Es sollte klären, wie Lebensraumaufwertungen im Vergleich zum klassischen Fischbesatz wirken und wie Angelvereine mit ihren Hegepflichten zum Schutz der Artenvielfalt bei gleichzeitiger Förderung der Fischerei beitragen können.

Fischbesatz und seine Grenzen

Fischbesatz ist die mit Abstand häufigste Hegemaßnahme in deutschen Angelvereinen (Arlinghaus et al. 2015). Ziel ist es, Bestände anglerisch attraktiver Arten aufzustocken oder wiederherzustellen. Er kann auch Initialbesatz zur Arterhaltung leisten. Allerdings birgt Fischbesatz Risiken: Eingeschleppte Krankheiten, genetische Veränderungen und die Ausbreitung nicht-heimischer Arten sind dokumentiert (Lewin et al. 2006). Zudem zeigen zahlreiche Studien, dass Besatz in reproduzierenden Beständen zumeist keine bestandssteigernden Effekte hat. Der Besatzerfolg bleibt also aus, wenn sich die Zielarten im Gewässer ohnehin selbst vermehren. Die „Gute fachliche Praxis der fischereilichen Hege“ rät deshalb zu einer stärkeren Ausrichtung auf Habitatmaßnahmen, die nicht nur einzelnen Arten zugutekommen, sondern gesamte Lebensgemeinschaften fördern (Lewin et al. 2010).

Abb. 1: Mit insgesamt 800 Totholz-bündeln wurden Uferzonen in acht Baggerseen in Niedersachsen strukturell aufgewertet.





Abb. 2: An vier steilscharigen Baggerseen wurden zusätzlich zum Totholzeintrag Flachwasserzonen neu angelegt und an die Gewässer angeschlossen.

Versuchsaufbau und Methoden im Projekt BAGGERSEE

Von 2017 bis 2021 wurden an 20 Baggerseen in Niedersachsen verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Acht Seen erhielten insgesamt 800 Totholzbündel, vier Seen bekamen zusätzlich neu geschaffene Flachwasserzonen, in vier Seen erfolgte zweimalig Mischbesatz mit über 90 kg / Hektar der Arten Brasse (*Abramis brama*), Rotaugen (*Rutilus rutilus*), Schleie (*Tinca tinca*), Hecht (*Esox lucius*) und Zander (*Sander lucioperca*) und acht Gewässer dienten als Kontrollen (vier Baggerseen beangelt aber ohne Besatz und vier Seen ohne Beangelung; Abb. 1 + 2). Die besetzten Fische wurden mit sog. PIT-Tags markiert und konnten bei einem Wiederfang als Besatzfische identifiziert werden. In einem wissenschaftlich standardisierten Design wurden die Seen über sechs Jahre jährlich vor und nach den Maßnahmen untersucht. Erfasst wurden Fische, Libellen, Amphibien, Wasservögel, Singvögel, Makrophyten und Ufervegetation. Laichschutzgebiete wurden dabei gesondert erfasst um die Effekte dieser Schutzzonen zu ermitteln.

Ergebnisse des Projekts

Der Fischbesatz zeigte keine bestandssteigernde Wirkung (Abb. 3). Von 36.528 eingesetzten Fischen wurden lediglich 41 Individuen wiedergefangen, ausschließlich Hechte und Schleien. Damit lag die Wiederfangrate bei nur 0,001 %. Die Fischdichten blieben unverändert, ebenso wie die Artenvielfalt anderer Organismengruppen. Diese Resultate bestätigen frühere Befunde, dass Fischbesatz in eta-

blierten Populationen wirkungslos bleibt (Hühn et al. 2014; Johnston et al. 2018).

Die Anlage von Flachwasserzonen erwies sich dagegen als äußerst effektiv (Abb. 3). Die Fischdichte nahm signifikant zu, wobei die Fangrate von 13 auf 47 Individuen pro 100 m Elektrofischerei anstieg. Die Dichte von Jungfischen vervierfachte sich also, wodurch die mittlere Fischlänge sank – ein Indikator für verstärkte Nachwuchsproduktion. Insbesondere Rotaugen profitierten stark. Auch Unterwasserpflanzen nahmen in den neuen Flachwasserzonen zu, wobei sich anfangs auch neue und teilweise bedrohte Wasserpflanzenarten etablierten.

Der Totholzeintrag führte zu differenzierten Effekten. Zwar blieb die Gesamtfischdichte unverändert (Abb. 3), jedoch stiegen die Bestände von Barschen, während Weißfische wie Rotaugen abnahmen. Das Totholz lockte sowohl Beute- als auch Raubfische an, wodurch Rotaugen einem verstärkten Fraßdruck ausgesetzt waren wohingegen Barsche profitierten – ein klassisches Beispiel für eine „ökologische Falle“ (Robertson & Hutto 2006). In unmittelbarer Nähe der Totholzbündel nahm die Fischdichte deutlich zu, was den Anziehungseffekt bestätigte. Weitere Effekte waren verstärktes Aufkommen von Libellenlarven nach dem Totholzeintrag und besser wachsende Wasserpflanzen im strömungsberuhigten Schatten der Holzbündel. Zwischen den Gewässern gab es, anders als bei den Flachwasserzonen, allerdings größere Schwankungen. In einigen Seen stieg der Fischbestand durch den Eintrag der Holzbündel insgesamt sogar an, während in anderen Gewässern kaum Effekte zu beobachten

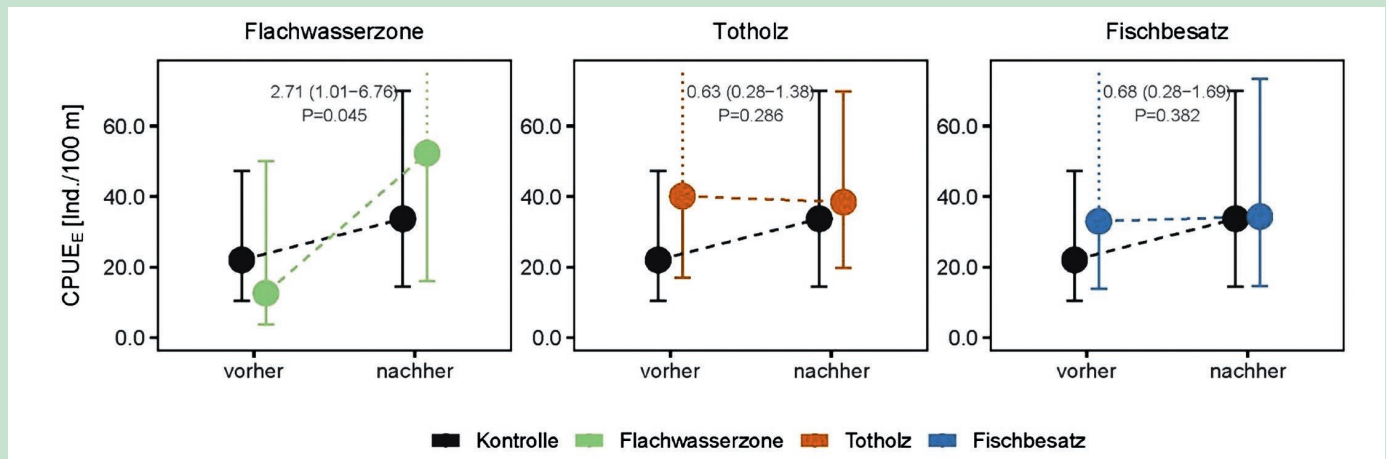


Abb. 3: Zeitliche Entwicklung der Fischbestände (CPUEE = Einheitsfang je 100 m Elektrofischerei) in Kontroll- (schwarz) und Maßnahmen-gewässern (farbig). Verglichen werden jeweils die Wirkungen der unterschiedlichen Hegemaßnahmen Flachwasserzone (grün, links), Totholzeintrag (orange, Mitte) und Fischbesatz (blau, rechts) mit den Kontrollgewässern.

waren. Die Gesamtartenvielfalt und die Raubfische wurden aber übergeordnet durch den Totholzeintrag gefördert.

Schutzzonen und das Störpotenzial des Angelns

Freiwillig eingerichtete Schutzzonen (bzw. Laichschutzgebiete) führten zu messbar höherer Habitatqualität. Dort fanden sich mehr trittsensible Uferpflanzen sowie eine größere Vielfalt an Singvögeln (Nikolaus et al. 2022). Wasservögel reagierten hingegen kaum. Die Auswertung der Literatur ergab zudem, dass Angeln keine stärkere Störwirkung entfaltet als andere Freizeitnutzungen wie Schwimmen, Spaziergehen oder Bootsfahren (Schafft et al. 2021).

Fazit für die Praxis

Die Projektergebnisse verdeutlichen, dass Lebensraumverbesserungen klar dem Fischbesatz vorzuziehen sind. Besonders Flachwasserzonen erwiesen sich als wirkungsvolles Instrument zur Förderung von Reproduktion und Biodiversität. Totholzmaßnahmen können ergänzend eingesetzt werden, zeigen aber eher gewässerspezifische Effekte (Arlinghaus et al. 2023 für eine Gesamtübersicht aller Projektergebnisse). Fischbesatz in reproduzierenden Beständen dagegen bleibt wirkungslos und sollte nur in Ausnahmefällen Anwendung finden.

Das BAGGERSEE-Projekt zeigt, wie wichtig es ist, ökosystembasierte Ansätze in der Gewässerbewirtschaftung umzusetzen. Strukturdefizite von Baggerseen lassen sich durch gezielte Maßnahmen beheben, wodurch ganze Lebensgemeinschaften und auch die Angerei profitieren. Das Nachfolgeprojekt AngelGewässer (www.gewaesser-macher.de; gefördert durch das Bundesministerium für Forschung Technologie und Raumfahrt, Förderkennzeichen 03DPS1027) bringt diese Erkenntnisse in breite Anwendung und kommuniziert die Ergebnisse deutschlandweit. Die Praxis zeigt, dass Angelvereine

in der Gewässerbewirtschaftung eine Schlüsselrolle einnehmen: Durch ihre Hegeverpflichtung können sie Naturschutz und nachhaltige Nutzung wie das Angeln gleichermaßen fördern und umsetzen.

Viola Lechle und Prof. Dr. Thomas Klefoth
(Hochschule Bremen)

Quellen

- Abell, R. (2002). Conservation biology for the biodiversity crisis: A freshwater follow-up. *Conservation Biology*, 16, 1435 – 1437.
- Arlinghaus, R., Cyrus, E.-M., Eschbach, E., Fujitani, M., Hühn, D., Johnston, F., Pagel, T. & Riepe, C. (2015). Hand in Hand für eine nachhaltige Angelfischerei. Berichte des IGB Heft 28: (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)) Berlin.
- Arlinghaus, R., Klefoth, T., Matern, S., Radinger, J., Nikolaus, R., Meyerhoff, J., Schafft, M., Cyrus, E.-M., Emmrich, M., Hering, D. & Wolter, C. (2023). Biodiversität, Angeln und Gesellschaft: wissenschaftliche Empfehlungen für ein nachhaltiges Fischereimanagement an Baggerseen. Berichte des IGB Heft 32: (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)) Berlin.
- Hühn, D., Lübke, K., Skov, C., & Arlinghaus, R. (2014). Natural recruitment, density-dependent juvenile survival, and the potential for additive effects of stock enhancement: an experimental evaluation of stocking northern pike (*Esox lucius*) fry. *Canadian Journal of Fisheries and Aquatic Sciences*, 71(10), 1508-1519.
- Johnston, F. D., Allen, M. S., Beardmore, B., Riepe, C., Pagel, T., Hühn, D., & Arlinghaus, R. (2018). How ecological processes shape the outcomes of stock enhancement and harvest regulations in recreational fisheries. *Ecological Applications*, 28(8), 2033-2054.
- Lewin, W. C., Arlinghaus, R., & Mehner, T. (2006). Documented and potential biological impacts of recreational fishing: insights for management and conservation. *Reviews in Fisheries Science*, 14(4), 305-367.
- Lewin, W. C., Bischoff, A., & Mehner, T. (2010). Die „Gute fachliche Praxis“ in der Binnenfischerei. Bundesamt für Naturschutz, Naturschutz und Biologische Vielfalt, 105.
- Matern, S., Emmrich, M., Klefoth, T., Wolter, C., Nikolaus, R., Wegener, N., & Arlinghaus, R. (2019). Effect of recreational fishing on fish biodiversity in gravel pit lakes, with contrasts to unmanaged lakes. *Journal of Fish Biology*, 94(6), 865-881.
- Nikolaus, R., Matern, S., Schafft, M., Maday, A., Wolter, C., Klefoth, T., & Arlinghaus, R. (2022). Influence of protected riparian areas on habitat structure and biodiversity in and at small lakes managed by recreational fisheries. *Fisheries Research*, 256, 106476.
- Oertli, B., & Parris, K. M. (2019). Toward management of urban ponds for freshwater biodiversity. *Ecosphere*, 10(7), e02810.
- Reid, A. J., Carlson, A. K., Creed, I.F., Eliason, E.J., Gell, P.A., Johnson, P. T. J., & Cooke, S. J. (2019). Emerging threats and persistent conservation challenges for freshwater biodiversity. *Biological Reviews*, 94, 849-873.
- Robertson, B. A., & Hutto, R. L. (2006). A framework for understanding ecological traps and an evaluation of existing evidence. *Ecology*, 87(5), 1075-1085.
- Schafft, M., Wegner, B., Meyer, N., Wolter, C., & Arlinghaus, R. (2021). Ecological impacts of water-based recreational activities on freshwater ecosystems: a global meta-analysis. *Proceedings of the Royal Society B*, 288(1959), 20211623.



Jugendarbeit beim AV Roßlau 05: Mit Freude und Teamgeist ans Wasser

Die Jugendgruppe des AV Roßlau 05 blickt auf eine ereignisreiche und erfolgreiche Zeit zurück. Seit der Neugründung engagieren sich die Jugendleiter Michael Schmidt und Ferenc Heinemann mit großem Einsatz und Leidenschaft für die Nachwuchsarbeit im Verein.

„Wir haben damals komplett neu angefangen“, erinnert sich Michael Schmidt. „Mit Flyern und Aushängen an Kitas, Schulen und Kindertreffpunkten suchten wir aktiv nach interessierten Kindern – und wurden belohnt: Die Resonanz war groß, und die Begeisterung für das Angeln sofort spürbar.“

Mit Spaß zum Erfolg

Besonders die ersten Treffen sorgten für leuchtende Augen: Mit Stippangeln, Malheften, Schlüsselbändern, Aufklebern und kleinen Informationsmaterialien über die heimischen Gewässer konnten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell für das Angeln begeistert werden.

Das Ziel war von Anfang an klar: Die Kinder sollten das Angeln von Grund auf lernen – nicht einfach nur Fische fangen, sondern auch verstehen, wie man Haken richtig bindet, den passenden Köder auswählt und die Technik des Stippens beherrscht.

Mit den bereitgestellten Stippruten und Übungsmaterialien wurde Schritt für Schritt das Wissen und Können der Gruppe aufgebaut.

Erste Übungseinheiten im Vereinsheim

Am 22. März traf sich die Jugendgruppe im Vereinsheim. Gemeinsam wurde der Aufbau der Stipprute besprochen, Vor- und Nachteile verschiedener Montagen erklärt und die passenden Fischarten vorgestellt.

Anschließend konnten die Kinder unter Anleitung eine eigene Montage basteln – eine wertvolle Vorbereitung auf das bevorstehende Anangeln.

Das erste gemeinsame Angeln am Karpfenteich

Am 03. Mai war es dann soweit: Das lang ersehnte Anangeln am vereinseigenen Karpfenteich stand auf dem Programm.

Schon früh am Morgen bauten alle ihre Ruten auf, die Stimmung war voller Vorfreude. Nach dem Startschuss dauerte es nicht lange, bis die ersten Fische an den Haken gingen – und auch kleine Missgeschicke wie Knoten und Verwicklungen wurden souverän gemeistert. Mit den zuvor selbstgebauten Ersatzmontagen konnte es schnell weitergehen.



Am Ende des Tages hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gute Fänge vorzuweisen. Besonders die Anfängerinnen und Anfänger waren stolz, ihre eigene Rute erfolgreich eingesetzt zu haben. „Die Kinder haben sich nicht entmutigen lassen – sie bauten neue Montagen, probierten aus und lernten spielerisch, immer besser mit ihrem Material umzugehen“, berichtet Michael Schmidt.

Hegeangeln und neue Ideen

Auch beim Hegeangeln kam die Stipprute wieder zum Einsatz. Die Jugendlichen brachten eigene Ideen mit, wie sich die Montagen verbessern lassen könnten. In geselliger Runde wurden diese Vorschläge diskutiert, ausprobiert und umgesetzt – ein gelungenes Beispiel für gemeinsames Lernen und kreatives Arbeiten im Verein.

Ein starkes Gemeinschaftsgefühl

Für Michael Schmidt ist die Jugendarbeit weit mehr als das reine Erlernen der Angeltechnik: „Es geht darum, den Kindern Geduld, Verantwortungsbewusstsein und Freude an der Natur zu vermitteln. Wenn sie am Wasser sitzen, die Ruhe genießen und am Ende stolz ihren Fang präsentieren, ist das der schönste Lohn für unsere Arbeit.“

Die Begeisterung der Kinder zeigt, wie wertvoll dieses Engagement ist. Die regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen haben die Gemeinschaft im Verein gestärkt und vielen jungen Anglerinnen und Anglern den Einstieg in ein neues Hobby ermöglicht.

„Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Stunden am Wasser“, sagt Michael Schmidt abschließend.

Jugendpreis des Landesanglerverbandes

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. hatte für das Jahr 2025 den „Jugendpreis des Landesanglerverbandes“ ausgeschrieben. Mit dieser Auszeichnung sollen Mitgliedsvereine gewürdigt werden, die sich in besonderer Weise in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert hatten. Bewerben konnten sich Projekte, Maßnahmen oder Strategien, die zur Förderung der Jugendbildung beitrugen und nachhaltig zur Gewinnung oder Bindung junger Anglerinnen und Angler führten.

Mit dem Preis möchte der Verband das vielfältige Engagement seiner Vereine sichtbar machen und insbesondere auch kleineren Vereinen eine faire Würdigung ihrer individuellen Nachwuchsprojekte ermöglichen. Zur Teilnahme waren alle Mitgliedsvereine sowie deren Untergruppen aufgerufen, die ihre Zugehörigkeit zum Verband nachweisen konnten. Die drei

besten Projekte sollten mit Preisgeldern von 1.250 €, 750 € und 500 € ausgezeichnet werden. Dem Aufruf kamen insgesamt zwölf Vereine nach, welche alle über ihre tolle Arbeit berichteten. In demokratischer Abstimmung wurden durch das Präsidium schlussendlich vier Vereine ausgewählt, welche auf den ersten drei Plätzen landen konnten.

Die Sieger

Den ersten Platz konnte der ASV Allstedt erringen, mit einer klar strukturierten Jugendarbeit. Er fördert seit vielen Jahren gezielt Kinder und Jugendliche, um ihnen den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Gewässern sowie Freude am Angeln zu vermitteln. In der Jugendgruppe mit derzeit 15 Mitgliedern werden theoretisches Wissen, praktische Angeltechniken und umweltpädagogische Themen in regelmäßigen Treffen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des LAV ST wurde den Vertretern der ausgezeichneten Vereine ein symbolischer Scheck überreicht.

Foto: Martin Schwabe





und praxisnahen Aktivitäten vermittelt. Höhepunkte sind Angellager, Wettbewerbe und Castingsport-Trainings, die Gemeinschaft, Ehrgeiz und sportliche Fähigkeiten stärken. Die Maßnahmen zeigen sichtbare Erfolge: stabile Mitgliederzahlen, wachsende Kompetenz der Jugendlichen und positives Feedback von Eltern und Partnern. Langfristig zielt der Verein auf nachhaltige Nachwuchsarbeit durch frühe Vereinsintegration, Ausbildung künftiger Jugendleiter, Umweltprojekte und Kooperationen mit regionalen Partnern ab.

Auf Platz zwei landete der AV Zerbst, welcher im Jahr 2021 seine eigene Altersstruktur analysiert hatte und dabei eine Verschiebung in Richtung der höheren Altersklassen feststellen musste. Diese Entwicklung wurde als Problem

erkannt, woraufhin der Verein sich einen eigenen Fahrplan erarbeitet um die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Der Erfolg gibt ihnen Recht! Denn nicht nur die Ausbildung für den Jugendfischereischein erhält bei Ihnen Zulauf, auch die Mitgliederstatistik bestätigt diesen positiven Trend. Von Seit 2020 hat sich die Anzahl der Kinder/Jugendlichen mehr als verdoppelt.



Den dritten Platz teilen sich, aufgrund der gleichen Stimmenanzahl während der Abstimmung, der KAV Haldensleben und der KAV Wittenberg.

Der KAV Haldensleben führt jährlich zwei Jugendfischerlehrgänge mit rund 60 Teilnehmenden durch, von denen viele anschließend in die Ortsgruppen des Vereins eintreten. Das Jugend-Workshop-Wochenende mit bis zu 40 Kindern soll die weit verstreuten Mitglieder zusammenführen, neue Jungangler in das Vereinsleben integrieren und durch gemeinsames Erleben

Freude und Gemeinschaft fördern. Gleichzeitig stärkt es den Kontakt zu Eltern und Großeltern, die aktiv eingebunden werden, wodurch viele Kinder langfristig für das Angeln begeistert und später zum Erwerb des großen Fischereischeins motiviert werden.

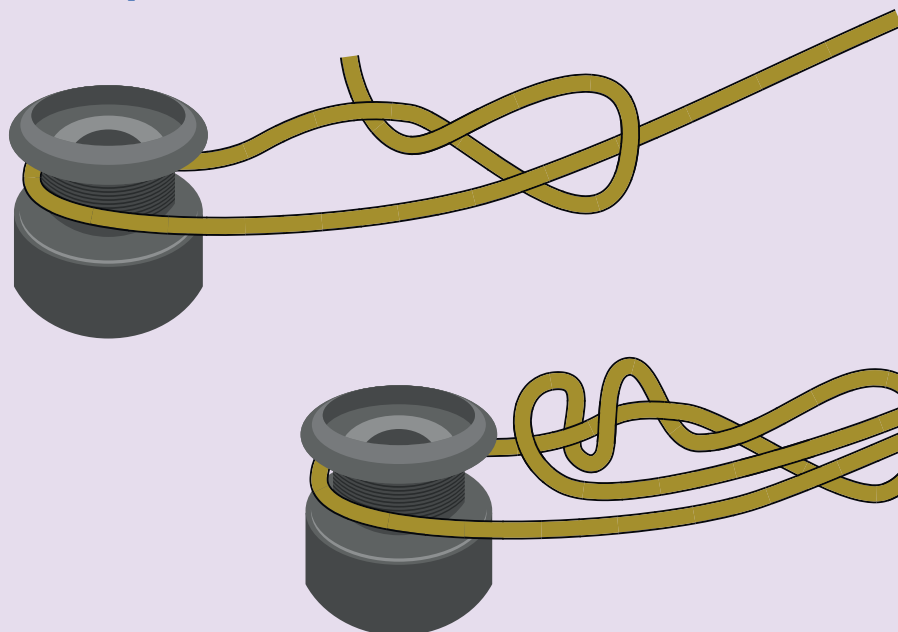
Seit 2024 arbeitet der KAV Wittenberg eng mit der Diakonie Wittenberg zusammen, um insbesondere sozial benachteiligte Kinder über Streetwork- und Jugendclub-Projekte für das Angeln und den Naturschutz zu begeistern. Höhepunkt war 2025 das erste Kinder- und Jugendangelcamp mit 46 Teilnehmenden, das vielfältige Lernstationen, praktische Angelübungen und pädagogische Begleitung bot und großen Zuspruch erhielt. Durch Medienpräsenz, unter anderem mit Unterstützung eines bekannten Youtubers und eines MDR-Radiobeitrags, wurde das Projekt weit über die Region hinaus bekannt. Die erfolgreiche Initiative führte zu neuen Vereinsmitgliedschaften, stärkte die Gemeinschaft und soll künftig mit weiteren Camps und Kooperationen ausgebaut werden, um Kinder und Jugendliche langfristig für das Angeln zu gewinnen.

Die Ehrung der vier ausgezeichneten Vereine erfolgte im Rahmen der Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt im November 2025. Die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine nahmen ihre symbolischen Schecks und Urkunden entgegen. Der Verband dankt allen teilnehmenden Vereinen für ihr Engagement und die eingereichten Beiträge, die das große Spektrum der Jugendarbeit im Landesverband eindrucksvoll widerspiegeln.

*Martin Schwabe
Naturschutz & Öffentlichkeitsarbeit*

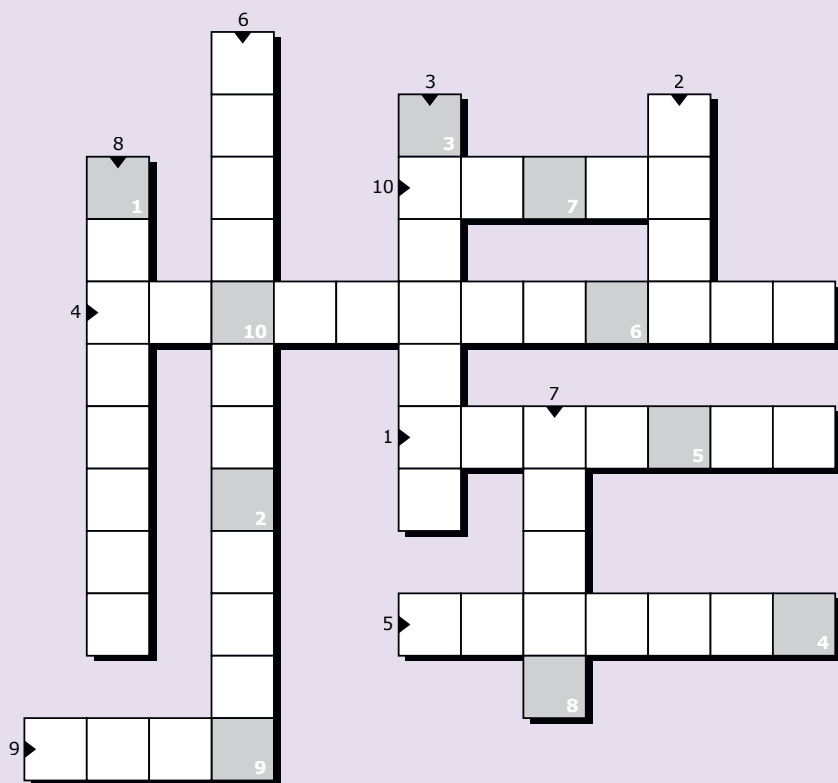


Der Spulenknoten...



...dient zum Befestigen der Angelschnur auf der Angelrolle, bevor die Schnur aufgewickelt wird.

1. Schnur um die Spule legen und einen Überhandknoten binden.
2. Einen zweiten Überhandknoten binden und anschließend den Knoten festziehen.



1. Mit welchem Gerät kann man die Tiefe und Fischbestände im Gewässer bestimmen?
2. Was ist der größte Raubfisch des Süßwassers?
3. Welcher Fisch ist klein und hält sich in schlammigen und steinigen Bereichen im Gewässer auf?
4. Wie heißt eine kleine invasive bunte Fischart?
5. Welcher Edelfisch hat kleine grünlich-gelbliche Schuppen?
6. Wie nennt man eine moderne Angelmethode, die man effektiv für das Weißfischangeln einsetzt?
7. Wie heißt der Raubfisch der als sehr grätig und lecker gilt?
8. Wie nennt man es, wenn man die tiefe des Wassers mit Hilfe eines Gewichtes bestimmt?
9. Wie nennt man es, wenn das Wasser im Meer oder im Gezeitengewässer am niedrigsten ist?
10. Mit welchen Fanggerät fangen Berufsfischer Fische?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator <https://www.xwords-generator.de/de>

Ihr habt das Lösungswort gefunden? Dann habt ihr jetzt die Möglichkeit einen von vielen spannenden Preisen zu gewinnen! Sendet uns eure Lösung per Mail oder per Post. Unter allen richtigen Einsendungen werden wir drei Gewinner auslosen. Teilnehmen dürfen Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren (Bitte Geburtsjahr angeben!).

Einsendeschluss: 15.01.2026

Mail: redaktion@lav-sachsen-anhalt.de
 Post: Landesanglerverband
 Sachsen-Anhalt e.V.
 Mansfelder Straße 33
 06108 Halle



Philip Wichmann stellt sich vor

Man sagt ja, man soll sein Hobby nicht zum Beruf machen – aber diese Chance musste ich nutzen! Ich habe meinen Angelschein seit fast 20 Jahren und bin leidenschaftlicher Spinnfischer. Als Fischereifachberater unterstütze ich nun ab November 2025 den LAV ST, den VDSF, den LFV, die Berufsfischer und verbandsfreie Anglervereine im Land. Auch wenn ich meinen Angelschein schon so lange habe, ist die Fischerei für mich beruflich noch ein recht neues Gewässer. Zuvor war ich mehrere Jahre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in der Pflanzenzüchtung tätig – mein Steckenpferd war dort die Anpassung von Nutzpflanzen an Trockenstress.



und Boden oder Fisch und Gewässer: Es geht um ökologische Zusammenhänge, um den Einfluss von Klima und Umweltbedingungen und um die Frage, wie wir unsere natürlichen Ressourcen langfristig erhalten können.

Aus meiner Forschungszeit bringe ich Erfahrung in Datenanalyse, wissenschaftlicher Auswertung, praktischer Durchführung und Projektarbeit mit – und als leidenschaftlicher Angler auch die nötige Bodenhaftung. Denn ich weiß: Von den erfahrenen Altanglern und Fischern kann ich noch so einiges lernen.

Von der Ackerfurche ans Gewässer zu wechseln, ist vielleicht kein klassischer Karriereweg – aber es gibt mehr Gemeinsamkeiten, als man denkt. Ob Pflanze

Darauf freue ich mich besonders – auf den Austausch mit Praktikern und Verbänden, spannende Gespräche an den Gewässern und darauf, Wissenschaft und Leidenschaft miteinander zu verbinden.

Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt – Start im Bodesystem

Am 25.10.2025 war es soweit. Das Wanderfischprogramm in Sachsen-Anhalt wurde auf die Bode ausgeweitet. Das Programm startete 2009 offiziell an der Nuthe mit einem Erstbesatz von 10.000 Lachsen und im Folgejahr mit einem Erstbesatz von 10.000 Meerforellen unterstützt und dauerhaft begleitet durch die Zerbster Angler. 2011 konnten hier die ersten aufsteigenden Lachse registriert werden. Seitdem gab es 150 registrierte Lachse und 260 registrierte Meerforellen als Rückkehrer. Es folgte dann 2012 der Erstbesatz des Jeetze-Systems mit Meerforellen unterstützt von Seiten des LAV ST durch die Angler aus Salzwedel und Klötze, sowie Angler des VDSF und verbandsfreie Angler. Hier konnten 2014 die ersten aufsteigenden Rückkehrer registriert werden.

Nun folgte 2025 die Einbeziehung des Bode-Systems in das Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalts. Unter Federführung des Potsdamer Instituts für

Binnenfischerei, welches das Wanderfischprogramm seit 2009 wissenschaftlich begleitet, wurde herausgearbeitet, dass allein das Bode-System aufgrund der erhalten gebliebenen Strukturvielfalt den anspruchsvollen Großsalmoniden so viel Lebensraum bieten kann wie in den derzeitigen Projektgebieten von Sachsen und Brandenburg zusammen. Nach einer eingehenden Analyse der aktuellen Bedingungen im Flussgebiet nahmen mit der Regionalkonferenz von Bernburg vom 28.02.2025, mit der Gründung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe am 25.06.2025 sowie dem Erstbesatz von Lachsen am 25.10.2025 die Arbeiten zur Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle im Einzugsgebiet der Bode nun ebenfalls Fahrt auf. Möglich gemacht haben dies die Angler in unserem Bundesland, die Koordination und Verantwortung für die bisherigen Programme an Nuthe und Jeetze übernommen haben.

Die ersten 50.000 halbjährigen Junglachse wurden nun in der Bode in die Freiheit entlassen. Die Lachse stammen aus dem am Skjern Å gelegenen Dänischen Wildlachszenrum.

Bis zu ihren ersten möglichen Laichplätzen oberhalb der Selke-Mündung müssen sie jedoch noch 8 große Wanderbarrieren (Wehr- und Wasserkraftanlagen) überwinden. Die wesentlichen Aufgaben liegen somit noch vor allen Beteiligten. Zu den wichtigsten Voraussetzungen, um das Wanderfischprogramm nachhaltig zum Erfolg zu führen, gehört nämlich nun die Durchgängigkeit der Bode sicherzustellen.

In diesem Sinne brauchen wir jede Unterstützung, damit nächste Generationen in unserer Heimat wieder auf Lachs angeln können.



Steffen Zahn vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow beantwortet Pressefragen im Rahmen des Erstbesatzes.

Foto: Anja van der Molen-Stolze

Citizen Science: Mitmachen für den Schutz unserer Gewässer

[Startseite](#)
[Artensuche](#)
[Statistiken](#)
[Anmelden](#)


GfI-Fischartenatlas

Ein Projekt der Gesellschaft für Ichthyologie e.V. (GfI) und der Hochschule Bremen

Fischartenatlas von Deutschland, Österreich und dem Trilateralen Wattenmeergebiet

Suchen Sie Arten nach ihren deutschen oder wissenschaftlichen Namen, nach Familie oder Ordnung.

In den letzten Jahren gewinnt das Konzept der Citizen Science immer mehr an Bedeutung – auch im Bereich des Fisch- und Gewässerschutzes. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Begriff? Einfach gesagt, handelt es sich um die aktive Einbindung von Laien, also von Bürgerinnen und Bürgern, in wissenschaftliche Forschungsprojekte. Für Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt bietet Citizen Science eine spannende Möglichkeit, direkt zum Schutz und zur Erforschung unserer heimischen Gewässer beizutragen.

Was ist Citizen Science?

Citizen Science ermöglicht es Menschen ohne wissenschaftlichen Hintergrund, bei der Sammlung, Beobachtung und Dokumentation von Daten zu helfen. Das hat gleich mehrere Vorteile: Es erweitert die Datenbasis erheblich, fördert das Bewusstsein für Umweltfragen und stärkt die Gemeinschaft der Gewässerinteressierten. Besonders bei der Überwachung von Fischarten, Wasserqualität und Lebensräumen ist Citizen Science eine wertvolle Ergänzung zu professionellen Forschungsprojekten.

Der GfI-Fischartenatlas – Ein Beispiel für erfolgreiche Bürgerbeteiligung

Der Fischartenatlas ist ein innovatives Projekt, das von der Gesellschaft für Ichthyologie e.V. (GfI) und der Hochschule Bremen ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, eine umfassende Datenbank über die Verbreitung und Häufigkeit der Fischarten in Deutschland aufzubauen. Hierbei spielen engagierte Angler und Fischer eine zentrale Rolle: Sie können ihre Beobachtungen/ihren Fang online melden und so zur

Kartierung der Fischarten in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus beitragen.

Der Atlas ist eine wertvolle Ressource für Wissenschaftler, Naturschützer und Angler gleichermaßen. Er hilft, Veränderungen in den Fischbeständen frühzeitig zu erkennen, etwa durch den Rückgang bestimmter Arten oder das Auftreten invasiver Arten. Für die Angler bedeutet das: Durch die Mitteilung eigener Beobachtungen leisten sie einen direkten Beitrag zum Schutz der heimischen Fischfauna und können ihre Kenntnisse über die Gewässer vertiefen.



Das Forschungsprojekt „AngelGewässer“ der Hochschule Bremen

Das Projekt „AngelGewässer“ ist eine Initiative, die darauf abzielt, deutschlandweit Lebensraumverbesserungen in Baggerseen durchzuführen und die entsprechenden Genehmigungsverfahren zu vereinfachen. Es basiert auf Forschungsergebnissen (Vorgängerprojekt „BAGGERSEE“), die zeigen, wie eine ökosystembasierte Bewirtschaftung die Fischbestände und die Artenvielfalt in diesen Gewässern





positiv beeinflussen kann. Das Projekt konzentriert sich auf die Schaffung von mehr Pflanzungen, Laichhabitaten, Versteckmöglichkeiten und Lebensräumen für Kleinstlebewesen wie Insektenlarven, um die Lebensbedingungen für Fische und andere Wasserorganismen zu verbessern.



FLOW: Fließgewässer erforschen – gemeinsam Wissen schaffen

FLOW ist ein Citizen-Science-Projekt, unter der Leitung und Koordination des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ, Leipzig), Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig und der Friedrich-Schiller-Universität Jena, zum ökologischen Monitoring kleiner Fließgewässer. Ziel ist es, gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürger den ökologischen Zustand kleiner Bäche zu untersuchen, zu bewerten und um folgende Fragen beantworten:

- Wie ist die Gewässerstrukturgüte (u.a. Gewässerlauf, Uferstruktur, Gewässersohle, Strömungsbild, umgebende Landnutzung) der untersuchten Bäche ausgeprägt?
- Werden die Richtwerte für Nährstoffbelastung (z.B. durch Nitrit, Nitrat, Phosphat) in den untersuchten Bächen überschritten?
- Welche wirbellose Tiere (u.a. Köcherfliegen-, Eintagsfliegen-, Steinfliegen-, Libellenlarven, Bachflohkrebse und Wasserschnecken) kommen in welcher Häufigkeit im Bach vor und wie ist vor diesem Hintergrund die Pestizidbelastung des Baches zu bewerten?

Im Januar bis März erfolgen Online- und Präsenzschulungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, sowie die Bereitstellung von kostenfreier Lern- und Feldmaterialien. Darauf basierend erfolgen Vorbereitung der Freiwilligengruppen vor Ort. Von April bis Juli erfolgt die jährliche bundesweite FLOW-Feldsaison zur Gewässerbewertung. Die Monitoring-Einsätze vor Ort werden von teilnehmenden Gruppen selbst organisiert (mit Unterstützung durch das FLOW-Team). Im Oktober/November findet abschließend die jährliche Projektkonferenz zur Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse statt.

Die Anmeldung und Kontaktaufnahme erfolgen über E-Mail (info@flow-projekt.de). Für weitere Infos scannen Sie bitte den QR-Code.



Reduzierung des invasiven Signalkrebse in der Örtze mit Hilfe von Ehrenamtlichen

In Niedersachsen, an der Örtze (Landkreis Celle) fangen Anglerinnen und Angler mit Reusen seit einigen Jahren pro Jahr mehrere 10.000 Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*). Flusskrebse fallen in Niedersachsen unter das Fischereirecht,

sodass die Fischereirechtsinhaber der Gewässer (häufig Angelvereine) im Rahmen der gesetzlichen Hegepflicht (§40 Nds. Fischereigesetz) Flusskrebse bestände nutzen können. Im Rahmen einer Studie von Anglerverband Niedersachsen (AVN) und der Ökologischen Station Südheide (ÖSH) soll für die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Celle herausgefunden werden, ob ein Management des Signalkrebsbestands mit Unterstützung durch Ehrenamtliche möglich ist. Ehrenamtlich tätige Anglerinnen und Angler aus sechs Angelvereinen fangen seit Mai 2023 mittels standardisierter Reusen und Fangprotokolle Signalkrebse.

Mehr Infos unter: <https://www.oekostation-suedheide.de/signalkrebse-oertze/>



Warum ist Citizen Science für Sachsen-Anhalt so wichtig?

Sachsen-Anhalt verfügt über eine Vielzahl von Flüssen, Bächen, Seen und Teichen, die eine reiche Fischfauna beherbergen. Doch diese Gewässer sind vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt: Wasserbelastung, invasive Arten, Habitatverlust und Klimawandel. Durch die aktive Beteiligung der Anglerinnen und Angler können wertvolle Daten gesammelt werden, die ohne den Einsatz vieler Freiwilliger kaum möglich wären.

Zudem stärkt Citizen Science das Bewusstsein für den Naturschutz. Wenn Anglerinnen und Angler ihre Beobachtungen dokumentieren und teilen, werden sie zu aktiven Botschaftern für den Schutz unserer Gewässer. Das gemeinsame Engagement fördert nicht nur den Naturschutz, sondern auch den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Anglergemeinschaft.

Fazit: Mitmachen lohnt sich

Citizen Science bietet für Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt eine großartige Gelegenheit, direkt Einfluss auf den Schutz und die Erforschung der heimischen Gewässer zu nehmen. Projekte wie der GfI-Fischartenatlas zeigen, wie wertvoll die Mitarbeit der Laien ist, um eine umfassende Datenbasis zu schaffen. Die Projekte „AngelGewässer“, FLOW oder das Signalkrebs-Projekt gehen noch einen Schritt weiter, indem sie gezielt die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Anglerschaft fördert.

Wer also Freude am Angeln hat und sich für den Erhalt unserer Gewässer engagieren möchte, sollte die Chance nutzen, aktiv mitzuwirken. Jede Beobachtung zählt – für den Schutz der Fischarten, die Gesundheit unserer Flüsse und Seen und für eine nachhaltige Zukunft unserer Gewässer in Sachsen-Anhalt. Gemeinsam können wir viel bewegen!

*Hans-Christian Schulz
Fischereifachberater LSA*

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, vor 35 Jahren, am 20. September 1990, wurde der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. in Halle (Saale) gegründet – im Beisein zahlreicher Vertreter aus Fischerei, Wissenschaft, Naturschutz und Verwaltung. Damit legten engagierte Persönlichkeiten den Grundstein für eine gemeinsame Interessenvertretung der Erwerbs- und Angelfischerei in unserem Land.

Eines der ersten großen Projekte war die Wiederansiedlung des Europäischen Welses (*Silurus glanis*) in der Elbe. Mit großem Einsatz von Berufsfischern, Anglern und Unterstützung des Landes gelang es, eine in der Mittel- und Unterelbe bereits als ausgestorben geltende Art innerhalb zwei Jahrzehnte erfolgreich wieder anzusiedeln und zur Befischung freizugeben. Der Wels steht seither als Symbol dafür, dass gemeinsames Handeln wirkt – und macht Mut, auch die Rückkehr anderer Arten wie Lachs und Meerforelle anzugehen.

Am 25. Oktober 2025 wurde mit dem Erstbesatz von Junglachsen in der Bode ein weiterer wichtiger Meilenstein gesetzt. Nach mehr als einem Jahrhundert erstmals wieder Lachs in der Bode – auf Initiative des Landesfischereiverbandes, der Landesanglerverbände und des Landwirtschaftsministeriums beginnt damit eine neue Etappe in der Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses in Sachsen-Anhalt. Nach fast zwei Jahrzehnten der Vorbereitung startet nun die praktische Phase, in der Behörden, Wissenschaft, Fischerei und weitere engagierte Bürger gemeinsam Verantwortung übernehmen. Jetzt gilt es, das gewonnene Tempo beizubehalten – Gewässer wieder durchgängig zu machen, Lebensräume gezielt zu verbessern und



Der erste Lachsbesatz an der Bode am 25.10.2025 fand große Aufmerksamkeit.

den Besatz kontinuierlich zu beobachten. Nur wenn Maßnahmen zügig umgesetzt und an neue Erkenntnisse angepasst werden, kann sich der Lachs langfristig wieder in Sachsen-Anhalts Flusssystemen etablieren.

Der Landesfischereitag am 17. November 2025 in Mülcheln lädt dazu ein, auf 35 Jahre gemeinsame Entwicklung zurückzublicken und zugleich nach vorn zu schauen. Unser Verband ist heute intakt, lebendig und schlagkräftig – dank des Engagements vieler Mitglieder, Ehrenamtlicher und Partner, die sich mit Leidenschaft für gesunde Gewässer, artenreiche Fischbestände und eine starke Fischerei in Sachsen-Anhalt einsetzen.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Weg mitgetragen und geprägt haben. Einige von ihnen sind heute nicht mehr unter uns, doch ihr Engagement und ihre Leidenschaft bleiben Teil unserer gemeinsamen Geschichte und wirken fort in dem, was erreicht wurde.

Gero Weinhardt
Präsident Landesfischereiverband

Terminankündigung: Eintägige Fahrt zur „fish international 2026“ nach Bremen

Am Montag, den 23. Februar 2026, organisiert der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. wieder eine eintägige Busfahrt zur Fachmesse „fish international“ nach Bremen. Die Messe gilt als wichtigste Plattform für die Fischwirtschaft in Deutschland und vereint Themen rund um Fischerei, Verarbeitung, Handel und Gastronomie. Über 320 Ausstellende aus 27 Nationen präsentieren sich auf rund 10.000 Quadratmetern, parallel fin-



det die GASTRO IVENT statt – mit einem Ticket können beide Messen besucht werden.

Die Abfahrt erfolgt am frühen Morgen, die Rückkehr ist für den Abend geplant. Während der Fahrt besteht Gelegenheit zum Austausch mit Berufskollegen und Verbandsmitgliedern.

Anmeldung: info@lfv-sa.de
(Bitte Name, Personenzahl und Kontakt angeben. Plätze sind begrenzt.)

Der Verband freut sich auf eine interessante und gemeinsame Fahrt zur wichtigsten Fischereimesse des Jahres.



Erfolgsgeschichte: Die Wiederansiedlung des Welses in Sachsen-Anhalt

Der Europäische Wels (*Silurus glanis*) zählt zu den größten Süßwasserfischen Europas und war bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts ein charakteristischer Bewohner der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Durch Gewässerausbau, Verschmutzung und Lebensraumverluste gingen seine Bestände stark zurück. Der außergewöhnlich harte Winter 1963/64 mit über 30 Tagen Eisgang gilt als das endgültige Verschwinden der Art aus der Mittel- und Oberelbe.

Vor diesem Hintergrund startete der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. im Jahr 1992 ein vom Land gefördertes Programm zur Wiederansiedlung des Welses. Das Land beteiligte sich mit 66 000 DM an den Kosten des Erstbesatzes. Rund 1.100 Welse wurden zwischen den Elbkilometern 185 und 275 bei Pretzsch bis Aken ausgesetzt, weitere 840 Exemplare in Altwassern. Die Tiere waren 40–65 cm lang und etwa 1,8 kg schwer. Bereits zwei Tage nach dem Besatz wurden etwa 30 markierte Tiere bei Gorleben nachgewiesen, 160 Stromkilometer flussabwärts. 1993 konnten erste natürliche Laicherfolge nachgewiesen werden.

Um die Entwicklung zu unterstützen, stellte das damalige Regierungspräsidium Magdeburg den Wels zunächst bis 1997 ganzjährig unter Schutz und legte anschließend ein Sondermindestmaß von 90 cm fest. Unter dieser Länge gefangene Tiere mussten wieder freigelassen werden.

Ein zweiter Besatz erfolgte 1999, unterhalb von Magdeburg wiederum durch den Landesfischereiverband, mit etwa 1 700 Welsen, um die genetische und räumliche Basis der jungen Population zu stärken.

Untersuchungen des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow belegten den Erfolg der Besatzmaßnahmen: Seit Anfang der 2000er Jahre treten in der Mittel- und Oberelbe regelmäßig natürliche Reproduktionsereignisse auf, und ab 2004 häuften sich

Fänge größerer Tiere. Der Anteil des Welses an den Gesamterträgen der Berufsfischerei lag zeitweise bei über 6 % in der Hamenfischerei, während die Altersstruktur und Dichteverteilung dem typischen Muster stabiler Populationen entsprechen.

Auf Grund der guten Bestandsentwicklung hat das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt im März 2007 das Sondermindestmaß von 90 cm auf 70 cm herabgesetzt. Schlussendlich führte die positive Entwicklung der Welsbestände dazu, dass seit 2013 weder ein Mindestmaß noch eine Schonzeit für den Wels in Sachsen-Anhalt gelten.

Heute ist der Wels wieder ein fester Bestandteil der Elbe, Saale und Havel in Sachsen-Anhalt. Dank verbesserter Wasserqualität, struktureicherer Altwasserbereiche und gezielter Renaturierungen hat sich ein selbsttragender Bestand entwickelt. Welse mit teilweise über 2 m Länge werden inzwischen regelmäßig nachgewiesen.

Die Wiederansiedlung des Welses gilt damit als erfolgreiches Beispiel für angewandten Artenschutz: Durch wissenschaftliche Begleitung, angepasste Schutzregelungen und das Engagement der Erwerbs- und Freizeitfischerei konnte eine einst verschwundene Fischart dauerhaft in ihre Heimatgewässer zurückkehren.

Mehr zum Thema: Der Wels in der Elbe – Bestandsentwicklung und Wachstum: *Ritterbusch, D. (2014), Schriften des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow, Bd. 37*

Jungfischer Johannes Buchheim von der Fischerei Rosenkranz mit einem kapitalen Europäischen Wels – einer Art, die heute sowohl in der Elbe als auch in der Saale durch Besatzmaßnahmen wieder heimisch ist.



Landeserntedankfest im Elbuenpark Magdeburg – Fischerei informativ vertreten

Am 20. und 21. September 2025 fand das Landeserntedankfest Sachsen-Anhalt im Elbuenpark Magdeburg statt. Bei bestem Spätsommerwetter nutzten zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich über Landwirtschaft, Ernährung und regionale Produkte zu informieren.

Auch der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. war gemeinsam mit dem Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. mit einem Informationsstand vertreten. Die beiden Verbände präsentierten die Vielfalt der heimischen Fischerei und informierten



Gespräche mit Herrn Staatssekretär Zender (Landwirtschaftsministerium) über die Zukunft der Binnenfischerei in Sachsen-Anhalt.

über Themen wie nachhaltige Bewirtschaftung, Gewässerschutz und Fischartenschutz.

Das traditionelle Schaubecken musste in diesem Jahr aufgrund umfangreicher veterinärrechtlicher Bestimmungen leer bleiben. Der Verband nutzte dies, um auf die Notwendigkeit eines praxisgerechten Bürokratieabbaus hinzuweisen.

Am Messestand konnten unter anderem die agrarpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Franziska Kersten, sowie der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Gert Zender, begrüßt werden. Im Mittelpunkt der Gespräche standen der Generationswechsel in der Fischerei und Aquakultur sowie die soziale Absicherung der Fischerinnen und Fischer – Themen, die der Verband künftig auf Landes- und Bundesebene weiter vertiefen möchte.



Mit Radio SAW auf der Bühne beim Landeserntedankfest – der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt feiert sein 35-jähriges Jubiläum.

Neues Wassergesetz für Sachsen-Anhalt veröffentlicht

Am 10. Oktober 2025 wurde das Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt in neuer Fassung veröffentlicht. Die Novelle markiert einen Paradigmenwechsel – weg vom reinen Wasserabfluss hin zu

einem verstärkten Fokus auf Wasserrückhalt in der Landschaft. Damit setzt Sachsen-Anhalt ein klares Zeichen für mehr Klimavorsorge, Gewässerschutz und nachhaltige Nutzung unserer Wasserressourcen.

Fischereischein soll vereinfacht werden

Der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. begrüßt die geplante Vereinfachung des Fischereischeins. Junge Anglerinnen und Angler, die bereits mit einem Jugendfischereischein aktiv sind, müssen derzeit mit Erreichen des 18. Lebensjahres noch einmal eine nahezu identische Prüfung ablegen, um weiterhin auf Friedfische angeln zu dürfen. Diese doppelte Prüfungspflicht, soll im Rahmen der Entbürokratisierung noch in dieser Legislatur entfallen. Die Koalition aus SPD, CDU und FDP hat angekündigt, den Gesetzentwurf zeitnah in den Landtag einzubringen.



Jungangler am See- und Waldresort Gröbern.



Fototour im Süden Sachsen-Anhalts

Mitte Juni begleitete der Fotograf Christian Noah den Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. auf eine Reise durch den Süden des Landes. Stationen waren unter anderem Luckenau, Weißenfels und Müheln. Ziel der Tour war es, den

Berufsalltag der Fischerinnen und Fischer in Sachsen-Anhalt authentisch zu dokumentieren. Die Bilder werden künftig in Verbandsmedien und Informationsmaterialien genutzt, um die Arbeit der Fischereibetriebe im Land anschaulich darzustellen.



Die Forellenanlage Schmidt in Müheln – Ausrichter des kommenden Landesfischereitages 2025.



Die Netzgehege der Forellenanlage Luckenau – Aquakultur im Einklang mit der Natur.

Lehrfahrt des Landesfischereiverbandes zum Tag der Deutschen Einheit nach Mecklenburg-Vorpommern

Zum Tag der Deutschen Einheit nutzte der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. das verlängerte Wochenende Anfang Oktober 2025 für eine Lehrfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern. Die Fahrt stand im Zeichen des fachlichen Austauschs, aber auch des gemeinsamen Erlebens von Natur, Fischerei und Geschichte in einem Bundesland mit langer fischereilicher Tradition.

Erstes Ziel waren die Müritzfischer in Waren (Müritz), wo die Teilnehmenden interessante Einblicke in die Arbeit der Binnenfischerei erhielten – von der Seenbewirtschaftung über nachhaltige Fangmethoden bis zur Vermarktung regionaler Produkte. Die Mittagspause bot Gelegenheit zu einem Verbandsaustausch mit dem Präsidenten des Landesverbandes der Binnenfischer Mecklenburg-Vorpommern, Sebastian Paetsch. Dabei wurden aktuelle Entwicklungen der Fischerei in beiden Bundesländern und gemeinsame Herausforderungen erörtert. Anschließend stand ein Besuch im Müritzeum, dem größten Natur-Erlebniszentrum der Mecklenburgischen Seenplatte, auf dem Programm. Die Ausstellung zur Unterwasserwelt und zur Fischfauna Norddeutschlands stieß bei den Teilnehmenden auf großes Interesse.

Am zweiten Tag führte die Lehrfahrt weiter nach Stralsund, wo das Ozeaneum und das Deutsche Meeresmuseum besucht wurden. Beide Einrichtungen beeindruckten mit einer fachkundigen Führung durch die Ausstellungen zur marinen Artenvielfalt, Fischerei und Meeresforschung. Besonders die Schauräume zu Nord- und Ostsee sowie die modernen Aquarien hinterließen bei den Teilnehmenden bleibende Eindrücke. Neben dem fachlichen Programm bot die Lehrfahrt reichlich Gelegenheit für persönliche Gespräche und kollegialen Austauschs, ganz im Sinne des Einheitsgedankens.



Die Teilnehmer der LFV-Lehrfahrt 2025 bei den Müritzfischern in Mecklenburg-Vorpommern.

Save the Date: Lehrfahrt 2026

Der Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e. V. plant zum Tag der Deutschen Einheit eine zweitägige Lehrfahrt.

Termin: Sonntag, 4. – Montag, 5. Oktober 2026 | **Ziel:** Thüringen | **Anmeldung:** info@lfv-sa.de

Hinweis: Auch Anglerinnen und Angler sind herzlich eingeladen. Das detaillierte Programm folgt.

Die Kletznicker Angelfreunde beim Jerichower Stadtfest

Die Stadt Jerichow im nördlichen Sachsen-Anhalt feierte am 21.06.2025 ihr erstes Stadtfest. Mit einem bunten Programm lockte die Klosterstadt viele auswärtige Besucher und zahlreiche Einheimische in ihre historischen Mauern. Die ganze Stadt war trotz großer Hitze auf den Beinen, um den Besuchern die Vielfalt des ländlichen Lebens nahezubringen.

Kulturelle Angebote auf der Bühne am Topfmarkt, Ausstellungen in der historischen Holländerwindmühle und zur Geschichte des Eisenbahnwesens im ehemaligen Bahnhof, Händler mit ihren Marktständen und nicht zuletzt die Beteiligung von Vereinen ließen dieses Stadtfest zu einem Erlebnis werden.

Auch die Mitglieder des Vereins Kletznicker Angelfreunde e.V. waren mit einem Stand vertreten und gaben Einblick in ihr Hobby und in das abwechslungsreiche Vereinsleben. Auf Anschauungstafeln und auf einer Fotostrecke konnten sich die



Besucher über die Gründung des Vereins im Jahre 1979 und dessen weitere Entwicklung informieren und in zahlreichen Gesprächen mit den Betreuern des Standes Informationen über das schönste Hobby der Welt einholen. Mit dem Ausstellen von Equipment zum modernen Karpfenangeln sowie diversen Broschüren und anderem Informationsmaterial konnte zusätzlich über die Vielfalt der Angelfischerei Auskunft gegeben werden. Und wer den Mut hatte, durfte sich in praktischen Übungen im Umgang mit einer Angel versuchen. Eigens zu diesem Zweck war ein Arenbergtuch ausgelegt und unter Anleitung von Mitgliedern des Vereins haben insbesondere Kinder, manche von ihnen wohl zum ersten Mal, die Handhabung einer Angel und ihre Ziel- und Treffsicherheit dabei erprobt. Für die Kleinsten zunächst mit einer Stipprute, um überhaupt erst einmal das Gefühl für den Umgang mit einer Angel zu erleben. Aber auch ein paar Fortgeschrittenen wussten schon mit einer Rute und Rolle umzugehen und sie schafften es auch, ein paar Treffer auf der Arenbergscheibe zu setzen. Als Belohnung gab es immerhin Malbücher, Buntstifte, Kugelschreiber und Broschüren zu Fischkunde und natur- und umweltgerechtem Verhalten.

Mit großer Freude konnten wir an unserem Stand auch den Präsidenten des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Hartmut Klock, den 2. Vizepräsidenten und Geschäftsstellenleiter Jochen Walder und die Schriftführerin Barbara Walder begrüßen.

Für unseren Verein und insbesondere für die anwesenden Vereinsmitglieder war dieser Tag eine Herausforderung und zugleich ein beeindruckendes Erlebnis.

Herzlichen Dank an alle Vereinsmitglieder, die bei der Organisation und Vorbereitung unseres Auftritts sowie bei der Betreuung und beim Auf- und Abbau des Standes tatkräftig geholfen haben.

*Klaus-Dieter Zimmermann
2. Vorsitzender*



Landesdelegiertenkonferenz des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2025

Am 01.02.2025 fand im Bernstein Acamed Resort in Neugattersleben die diesjährige Landesdelegiertenkonferenz des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. statt.

Als Ehrengast wurde Herr Gero Weinhardt, Präsident des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. begrüßt. Der Präsident des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Hartmut Klock hielt den Bericht über das Geschäftsjahr 2024. Weitere Berichte erfolgten durch den Geschäftsstellenleiter, die Referentin Finanzen, den Referenten Fördermittel sowie die Kassenprüfer.



Herr Gero Weinhardt, Präsident des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. hielt einen Vortrag über die Aufgaben des Landesfischereiverbandes, zum Thema Besatz Glasaale am 04.02.2025 in Hohengöhren und Thießen, zum Wanderfischprogramm, zu Rückkehr von Lachs und Meerforelle und zur Behinderung der Fischwanderung durch Wehre und Wasserkraftanlagen. Er verwies auf die Landesfischereitage in Calbe am 14. und 15.06.2025.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Landesjugendangeltage in Kuhfelde vom 14.06. – 16.06.2024 fand die Wahl des neuen Präsidiums statt.



Fotos: Barbara Walder

Als Präsident wurde erneut Hartmut Klock gewählt, 1. Vizepräsident ist Ronald Gracz vom Kuhfelder Angelverein Jeetzetal e.V., 2. Vizepräsident ist Jochen Walder vom ASV Unterharz e.V.

Als Referent Gewässer wurde Bernd Hoffmann vom Kuhfelder Angelverein Jeetzetal e.V. benannt, Referentin Finanzen ist Silvia Witt, Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V., Referent Fördermittel Bernd Witt, Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V.

Der Arbeitsplan für das Geschäftsjahr 2025 wurde durch den Präsidenten Hartmut Klock verlesen, er bedankte sich bei allen Teilnehmenden für ihre Teilnahme und lud zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.

Barbara Walder
Schriftführerin des VDSF Sachsen-Anhalt e.V.

Landesjugendangeltage des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2025 in Schönhausen an der Elbe



Die Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V. waren vom 20.06. bis 22.06.2025 Ausrichter der Landesjugendangeltage des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Zur Eröffnung am Freitag gegen 18 Uhr wurden alle auf das herzlichste durch den Präsidenten des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Hartmut Klock, den Vizepräsidenten Ronald Gracz, den 2. Vizepräsidenten und Geschäftsstellenleiter Jochen Walder und den Vorsitzenden des Ausrichtervereins Angelfreunde Schönhausen e.V. Bernd Witt begrüßt. Besonders erfreut waren alle, die neue Referentin für Jugendarbeit beim VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V., Simone Schiwarth-Weste, begrüßen zu können.

Es waren 25 Kinder im Alter von 8 bis 18 Jahre zu Gast. Sie kamen aus verschiedenen Vereinen Sachsen-Anhalts, von Luckenau (Zeitz) über Harzgerode bis Kuhfelde (Salzwedel). Alle freuten sich auf ein erlebnisreiches Wochenende. Nach einem zünftigen Abendessen ging es zum Angeln an die Elbe. Eigens dafür hatte der Verein Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V. seine Pachtstrecke an der Elbe zur Verfügung gestellt.

Gerade das Angeln an der Elbe war für die Teilnehmer etwas Besonderes, wird doch sonst hauptsächlich in den heimischen, stehenden Gewässern geangelt. Eine Vielzahl unterschiedlicher Fische wurden gefangen, und als in der Ferne das Feuerwerk der Stadt Arneburg zu sehen war, ging es zurück zum Sportplatz, wo die Zelte aufgestellt waren. Dort wartete noch eine tolle Überraschung auf die Kinder, es gab Pizza zu Mitternacht.

Am nächsten Morgen waren alle mehr oder weniger ausgeschlafen. Für diesen Tag war ein umfangreiches Programm für die Kinder geplant. Zuerst wurde ein Wissenstest durchgeführt, bei dem die

Köpfe tüchtig rauchten. Es ging weiter mit einem Casting-Wettbewerb, bei dem Zielsicherheit gefragt war; Weitwurf, Wurftechniken und der Umgang mit der Angelrute wurden geübt.

Auf Grund der sehr warmen Wetterlage wurde das Angeln an der Elbe auf die späten Nachmittagsstunden verlegt, so dass alle erst einmal ein gutes Mittagessen zu sich nahmen. Anschließend wurde durch Olaf Storjohann ein Vortrag gehalten zu Themen wie Angeln an der Elbe, Fischkunde, Fangtechniken am fließenden Gewässer und vieles mehr. Diesen Vortrag verfolgten die Kinder mit großem Interesse, da Olaf ein hervorragendes Wissen zu allen Angelfragen hat und dieses mit Herzblut an die



Kinder weiterzugeben verstand. Zum Thema Naturschutz wurden durch die Kinder 6 Bäume am Weg zum „Neuen Wiehl“ gepflanzt.

Nach Kaffee und Kuchen ging es danach wieder an die Pachtstrecke des Schönhauser Angelvereins, an die Elbe. Auch an diesem Abend hatten die Kinder tolle Angelerlebnisse. Gegen 22 Uhr ging es zurück zum Sportplatz und die fleißigen Helfer des Vereins Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V. waren schon am Grill, so dass sich alle ordentlich stärken konnten. Auch dieser Tag ging für alle erlebnisreich zu Ende.

Am Sonntag wurde nach dem gemeinschaftlichen Frühstück das Zeltlager abgebaut und alle warteten gespannt auf die Auswertung.

Der Spaß und die Freude am Angelhobby standen im Vordergrund, trotzdem wollten alle gern wissen, welchen Platz sie in den einzelnen Disziplinen belegt hatten. In der Mannschaftswertung konnten die Teilnehmer aus Schönhausen den 1. Platz belegen. Zum Team gehörten Luis Görges, Mika Giese, Lenox Ziehm und Marice Köppen. Sie alle konnten beim Angeln an der Elbe den Heimvorteil nutzen. Außerdem belegte Luis Görges in der Einzelgesamtwertung der Teilnehmer über 12 Jahre einen hervorragenden 2. Platz. Der Verein Angel- und Gewässerschutzverein Beetzendorf e.V. belegte den 2. Platz, der 3. Platz ging an die Angelfreunde vom Kuhfelder Angelverein Jeetzetal e.V.



Vielen Dank den fleißigen Helfern und Sponsoren und der Gemeinde Schönhausen für ihre tatkräftige Unterstützung. Nur so konnten den Kindern abwechslungsreiche und interessante Tage geboten werden.

Alle freuen sich schon auf die Landesjugendangel-tage 2026.

*Bernd Witt
Vorsitzender
Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V.*

*Barbara Walder
Schriftführerin
VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

Neues Gesicht beim VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Vom 28.03. bis 30.03.2025 fand in Kuhfelde eine Jugendwarteschulung, ausgerichtet durch den Landesjugendwart und 1. Vizepräsidenten des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Ronald Graze, statt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung konnte der VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. eine neue Referentin für Jugendarbeit gewinnen. Wir freuen uns, dass sich Simone Schiwarth-Weste vom SFC „Neptun“ Luckenau bereit erklärt hat, diese Funktion zu übernehmen.

Simone Schiwarth-Weste arbeitet viele Jahre als Street-Worker, ist momentan als Erzieherin tätig. Sie ist aktiv im Angelverein SFC „Neptun“ Luckenau e.V. und konnte bereits Pokale im Karpfen-Angeln erringen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt ihr sehr am Herzen, sie



möchte mehr Kinder und Jugendliche für den Angelsport begeistern. Durch den Angelsport wird den Kindern die Natur näher gebracht und das Bewusstsein für unsere Umwelt geweckt. Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, mit der Fauna und Flora verantwortungsbewusst umzugehen.

Simone Schiwarth-Weste hat die Landesjugendangel-tage 2025 in Schönhausen an der Elbe begleitet und freut sich auf 2026.

Kontaktaufnahme zur neuen Referentin für Jugendarbeit bitte über die Geschäftsstelle des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. über die E-Mail-Adresse: lav.vdsf.sachsen.anhalt.e.v@gmail.com

*Barbara Walder
Schriftführerin des
VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

Verbandsmitglieder des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

☐ Neubestellung * ☐ Änderung ☐ Abbestellung

* Bei Neubestellung wird eine Kopie Ihres Vereinsausweises benötigt!

Persönliche Angaben:

Name:

Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

ggf. OT:

Vereinsname:

Vereins-Nr.:

Nur für Änderung!

Tragen Sie **hier** die bisherige Lieferadresse und **oben die künftige Lieferadresse** ein:

Name:

Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

ggf. OT:

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte ausschließlich per Post an:

Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Mansfelder Straße 33

06108 Halle (Saale)

Datum Unterschrift

Die datenschutzrechtlichen Hinweise finden Sie auf unserer Homepage unter:

<https://www.lav-sachsen-anhalt.de/index.php/datenschutzerklaerung>

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie Ihr Einverständnis zu diesen Hinweisen.

AngelSpezi Magdeburg **XXL**



im
ElbePark
Hier kauf ich ein.
39326 Hermsdorf
direkt an der
A2

**Wir wünschen allen
Kunden ein frohes
Fest und einen
guten Rutsch.**

Geschenkgutscheine erhalten Sie im Geschäft und online unter www.angelspezi-magdeburg.de